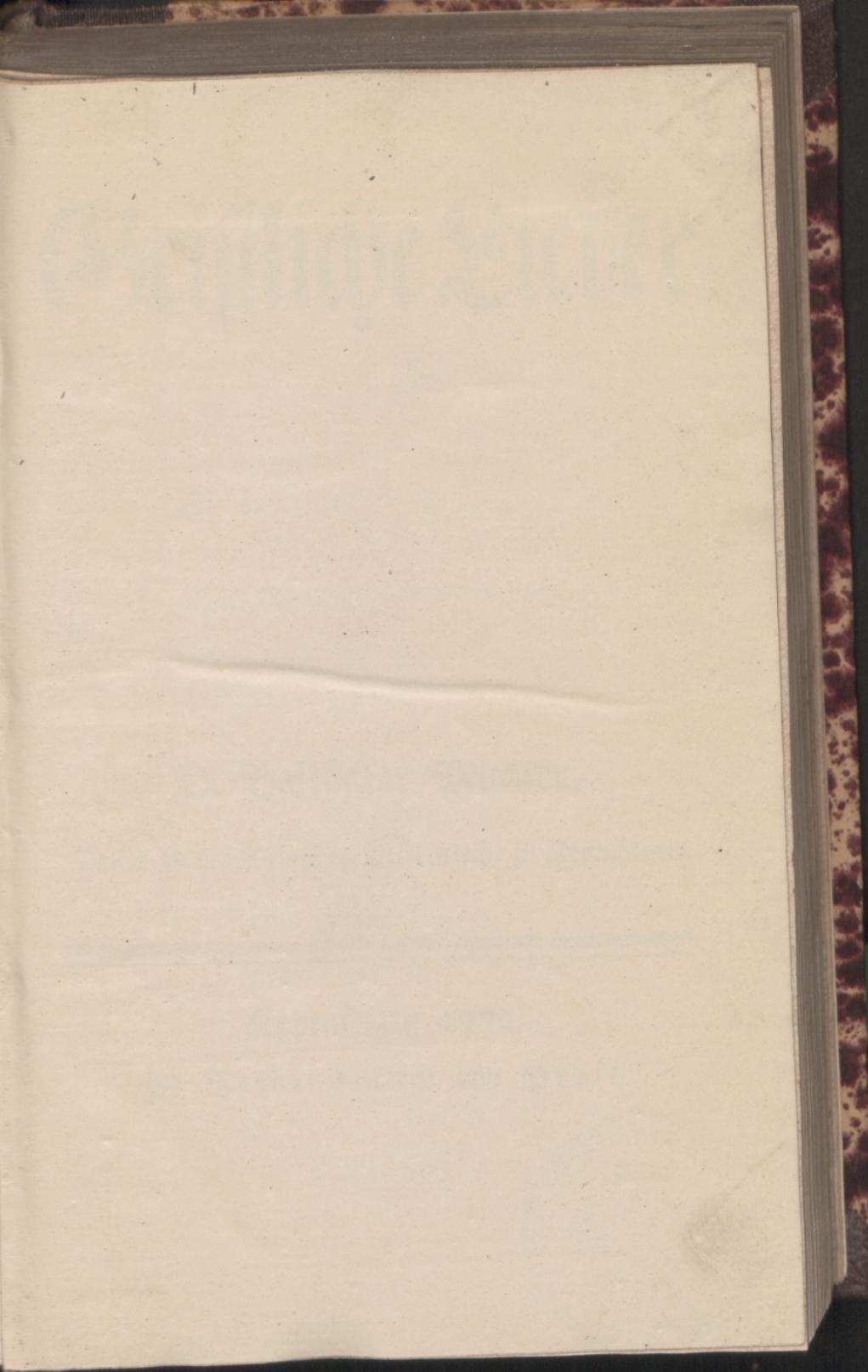


72



Geistliche Lieder



von

D. Balthasar Münter,

Pastor an der Deutschen Petri Kirche zu Kopenhagen.

Kopenhagen 1772.

bey Nothens Erben und Proft.





3025



91687



Z u s c h r i f t.

Ich würde es nie gewagt haben, gottesdienstliche Lieder zu entwerfen, wenn Sie mich nicht beyde liebster Klopstock, bester Cramer, dazu ermuntert hätten. Ich wußte zu gut, was für Vorgänger ich an Ihnen hatte, und wie wenig ich hoffen dürfte Ihnen nahe zu kommen. Sie aber

Z u s c h r i f t.

sprachen mir Muth ein, und ich entschloß mich zu versuchen, ob ich vielleicht fähig seyn möchte, durch geistliche Lieder zur Erbauung derjenigen unter meinen Mitchristen etwas beizutragen, die die Mängel derselben entweder nicht bemerken, oder billig genug seyn möchten, sie um meiner guten Absicht willen zu übersehen.

Ich habe keine Zeit, und vielleicht auch keine Kräfte, zum Besten der Religion, deren Diener ich bin, durch gelehrte Untersuchungen, oder durch andere Arbeiten, die einen fortgesetzten anhaltenden Fleiß erfordern, und von denen man sich nicht gut abrufen lassen kann, etwas beizutragen. Befördern möchte ich sie aber doch gern, auch ausser den Gelegenheiten, die mir mein Amt dazu giebt; gern

Z u s c h r i f t.

gern möchte ich auch andere Christen, als meine gewöhnlichen Zuhörer, ermahnen, trösten, befestigen. Könnte ich das durch solche Ausarbeitungen thun, als die gegenwärtigen sind, so würde ich jede sonst leicht ohne erheblichen Nutzen verschwundene Stunde segnen, in der ich mich damit beschäftigt hätte; ich würde auch freudig darin fortfahren, und von dem Samen, den ich so unvermerkt ausstreuete, unter dem Segen Gottes eine gute Erndte hoffen. Und welchen Dank wäre ich dann Ihnen schuldig, meine theuren Freunde, daß Sie mich an diese Arbeit gewiesen haben!

Aber das kann ich mir nicht selbst sagen, darüber müssen Sie und andere christliche Kenner mich belehren, ob ich für mich so angenehme Erwartungen

Z u s c h r i f t.

haben darf. Gleichgültig kann es mir nicht seyn, wie dieses Urtheil ausfallen wird. Ich wünsche sehr, daß ich nicht gar zu weit unter der Erwartung geblieben seyn möge, die Sie von mir gehabt haben. Ich werde es mir aber auch von keinem Menschen in der Welt lieber als von Ihnen sagen lassen, daß diese oder jede Art der geistlichen Poesie das Feld nicht ist, in welchem ich mit Nutzen arbeiten kann.

Sollten Sie und andere einsichtsvolle Beurtheiler finden, daß meine Lieder durch Fleiß und Ausbesserung zu einem gewissen Grade der Vollkommenheit, unter welchem sie zur Erbauung wenig würden beytragen können, gebracht zu werden fähig wären, so bitte ich sehr um eine Anzeige, was ich etwa

Z u s c h r i f t.

zu ändern oder wegzulassen hätte. Ich würde von solchen Erinnerungen den besten Gebrauch zu machen suchen, und jedem, der mich so belehren wollte, ehrerbietig dafür danken.

Nicht jedes dieser Lieder ist für jedermann brauchbar. Ich habe mich selten in die Stelle eines andern gesetzt, und Empfindungen nachzuahmen und auszudrücken gesucht, die ich selbst nicht wirklich hatte noch haben konnte. Mehrentheils haben mich persönliche Umstände meines Lebens, eigene Bedürfnisse, Entschliessungen und Absichten geleitet, so und nicht anders zu Gott zu beten, als ich gebetet habe. Viele Christen werden sich aber doch unter ähnlichen Umständen mit mir befinden, eben solche Wünsche und Vorsätze als ich für sich

Z u s c h r i f t.

nöthig finden, und also auch meiner Empfindungen fähig seyn, und mit meinen Ausdrücken ihren und meinen Gott anrufen können. Doch wünsche ich, daß diejenigen, die diese Lieder als Gebetsformeln brauchen wollen, sie vorher mit Nachdenken durchlesen, und beurtheilen, ob sie sich auf ihre Verfassung schicken, damit sie Gott nicht ohne Wahrheit anrufen mögen.

Eigentlich sogenannte Lehrlieder findet man in dieser Sammlung nicht. Ich habe mich, so wie Sie, meine Liebsten, noch nicht überzeugen können, daß ein blosser Unterricht mit Anstand gesungen werden kann, zumahl von vielen zugleich. Ich gestehe gern, daß keine Art des Vortrages so geschickt ist, die Wahrheiten der Religion den Herzen, vornehmlich

Z u s c h r i f t.

lich des gemeinen Mannes, einzuflößen, als diejenige, die in geistlichen Liedern herrschen soll. Aber ich glaube auch, daß dann der Unterricht in Empfindung übergetragen, und als ein Gebet, wenigstens als ein Selbstgespräch, ausgedrückt werden muß. Wer hierin mit mir übereinstimmend denkt, der wird in diesem Buche auch Lehrlieder antreffen, die nicht bloß gelesen sondern auch gesungen werden können.

Ich bin entschlossen, wenn Sie meinen Vorsatz nicht missbilligen, noch eine Ausgabe dieser Lieder, und zwar mit neuen Melodien zu veranstalten. Den größten Theil derselben habe ich schon aus den Federn einiger unserer berühmtesten Meister in Händen. Diese vor trefflichen Männer haben durch ihre Be-

Z u s c h r i f t.

reitwilligkeit meine Worte durch ihre
Zöne zu beleben, einen ehrenvollen Be-
weis abgelegt, daß sie die edelste Bestim-
mung der Musik, Gottes Ehre unter
den Menschen zu befördern, nicht verken-
nen. Da es aber schwer seyn würde,
diese neuen Melodien bey allen denen in
Gebrauch zu bringen, die ich durch mei-
ne Lieder zu erbauen wünsche, so habe
ich sie alle, bis auf eines oder zwey nach,
alten und bekannten Melodien unterge-
legt. Ich habe nach meinem Gefühle
die schicklichsten ausgewählt, zweifle aber,
weil ich dazu nicht gnug Kenner der Mu-
sik bin, daß ich immer die beste Wahl
getroffen habe. Wenigstens ist es mir
bey einem und dem andern Liede so vor-
gekommen, daß die derselben angepaßte
Melodie nicht recht anpassend ist.

Ich

Z u s c h r i f t.

Ich übergebe nun meine geistlichen Lieder Ihnen und der Welt, und bitte Gott, daß er nur einen Theil des Segens, den Ihre heiligen Gesänge gehabt haben, und beständig haben werden, den meinigen beylegen wolle. Er erwecke ausser Ihnen, und andern vortrefflichen Männern, denen wir schon so manches geistvolles Lied zu danken haben, noch viele von denen zu einer so gemeinnützigen Arbeit, die ihre vorzüglichen Gaben zur Poesie bisher noch nicht zu der edlen Absicht, das wahre Christenthum zu befördern, angewendet haben. Luthers und anderer Reformatoren geistliche Lieder stifteten zu ihrer Zeit unaussprechlichen Nutzen und stiften ihn noch. Welch ein bleibender Ruhm für sie! Welch eine Aufmunterung für alle, die sich für berechtigt halten dürfen in ihre Fußstapfen zu treten!

Gott

Z u s c h r i f t.

Gott hat mir nur auf einige Jahre, die besten meines bisherigen Lebens, das Glück zugestanden, durch den persönlichen Umgang mit Ihnen, fromme Freunde, erleuchtet und gebessert zu werden. Sehr bald hat er Sie mir wieder aus den Augen geführt! Er verdient auch dafür Anbetung und Dank, so schwer es mir oft wird, über meinen Verlust nicht zu klagen. Er lasse es Ihnen nur wohl gehen, und erfülle Sie mit seinem besten Segen! Ich freue mich, mehr als ich sagen kann, auf unsre Wiedervereinigung in der bessern Welt. Unser hiesiges Leben ist kurz: unsre Trennung kann auch nicht lange währen! Kopenhagen den 11 Januar. 1772.

Unser

I.

Unser Vater im Himmel.

Melodie:

Ein feste Burg ist unser Gott &c.

Sollt ich betrübt von ferne stehn?
Mich zum Gebet nicht stärken?
Nein, freudig darf ich zu dir flehn:
Du wirst gewiß drauf merken!
Weiß ich doch, du bist,
Gott, durch Jesum Christ
Unser Vater! Schon
Warst du es, eh dein Sohn,
Der Mittler, uns versöhnte!

A

Qu

Du schufst uns, deine Kinder, dir,
 An uns dich zu erfreuen!
 In deiner Liebe sollten wir
 Erwachsen und gedeyen!
 Reichlich in der Zeit;
 Und in Ewigkeit,
 Vater, wolltest du
 Mit Freuden und mit Ruh
 Uns unaussprechlich segnen!

Beh uns! Wir fielen von dir ab,
 Und wurden alle Sünder!
 Nun droht uns furchtbar Höll und Grab!
 Wir waren nicht mehr Kinder!
 Doch du wolltest nicht,
 Herr, dein Angesicht
 Von uns wenden, nein,
 Du wolltest Vater seyn
 Der abgefallnen Kinder!

Dein

Dein Sohn, mit dir, dem Vater, Gott,
Versöhnte dir uns wieder;
Vertilgte sterbend unsern Tod,
Und nannt uns seine Brüder!
Gott, auf deinen Thron
Setzte sich der Sohn,
Und ließ ganz sein Recht
Dem sterblichen Geschlecht,
Sein Recht an deine Liebe!

Nicht vor dir zittern darf ich nun:
Ich darf dir endlich trauen!
Dein Sinn ist ganz, mir wohlzuthun
Und fest mein Heil zu bauen!
Auch dein Himmel ist
Mir durch Jesum Christ
Erb und Vaterland:
Und mächtig ist die Hand
Die mir ihn aufbewahret!

Sollt ich denn nicht mit Zuversicht
 Zu dir, o Vater, treten?
 Von dir geliebt seyn, und doch nicht
 Mit Inbrunst zu dir beten?
 Kannst du je mein Flehn
 Unerweicht verschmähn?
 Bricht dir nicht dein Herz
 Wenn ich in stillem Schmerz
 Vor deinem Antlitz weine?

Kommt, Christen, unser Vater, Gott,
 Rüst uns zu seinem Throne!
 Heil uns! Jehovah Zebaoth
 Liebt uns in seinem Sohne!
 Betet, betet laut!
 Der vom Himmel schaut,
 Hört uns alle gern;
 Und nimmer ist er fern
 Von denen, die ihn bitten?

2.

Geheiligt werde dein Nahme.

Melodie:

Gerr Jesu Christ dich zu uns wend.

Gott, unser Gott, wie heilig ist
Dein Nahme dem, der Jesum Christ
Lebendig für sein Heil erkennt,
Durch ihn dich seinen Vater nennt!

Im Geiste betet er dich an,
Und geht unsträflich seine Bahn:
Denn was er glaubt und was er thut,
Ist Wahrheit, ist gerecht und gut!

Ein starker Fels, der ewig steht,
 Ist ihm dein Nahm! Auf ihn erhöht
 Sieht er mit unverlesster Ruh
 Dem Untergang der Erde zu!

Du sättigst ihn mit Seligkeit
 Von nun an bis in Ewigkeit!
 Und ewig ist sein frommer Dank,
 Herr, deines Nahmens Lobgesang.

Ach, heilig sey dein Nahm und Recht
 Dem ganzen menschlichen Geschlecht!
 Dich bete, wer dich denken kann,
 Im Geist und in der Wahrheit an!

Verbreite deines Wortes Schall,
 Wie deine Wohlthat, überall:
 Dass alle lernen, wer du seyst,
 Jehovah, Vater, Sohn und Geist!

Dein

Dein Raht, du der da ist und war,
Werd allen Völkern offenbar:
Dass dein Gesandter, Jesus Christ,
Die Wahrheit, und das Leben ist!

Dass, wer an ihn glaubt, sein Gebot
Auch halten muss bis an den Tod!
Dass der in seinem Lauf nicht irrt,
Und durch den Glauben selig wird!

Lehr uns, die deinen Raht verstehn,
Gehorsam deine Wege gehn!
Durch deines Wortes Licht und Kraft
Mach gläubig uns und tugendhaft!

Durch Wahrheit dämpfe jeden Wahn!
Erleucht uns allen unsre Wahn!
Das Laster tilg aus unsrer Brust,
Und tödt in uns die böse Lust!

So heiligt deine Christenheit,
Herr, deinen Nahmen in der Zeit,
Und ist und bleibt dein Eigenthum,
Und ihre Werke sind dein Ruhm.

Dort stellst du sie um deinen Thron,
Und unaussprechlich ist ihr Lohn,
Und deines Nahmens Heiligkeit
Ist ewig ihre Seligkeit.

3.

Zu uns komme dein Reich.

Melodie:

Wär Gott nicht mit uns diese Zeit &c.

Die Feinde deines Kreuzes drohn
Dein Reich, Herr, zu verwüsten:
Du aber, starker Gottessohn,
Beschützest deine Christen!
Dein Thron bestehet ewiglich!
Vergeblich wird sich wider dich
Die ganze Hölle waffen!

Dein Reich ist nicht von dieser Welt,
Kein Werk von Menschenkindern!
Drum kommt auch keine Macht der Welt,
Herr, seinen Fortgang hindern!
Dir können deine Hasser nie
Dein Erbe rauben; selbst durch sie
Wird es vergrößert werden!

Weit

Weit wollst du deine Herrschaft noch
 In deiner Welt verbreiten,
 Und unter deinem sanften Zoch
 Die Völker alle leiten!
 Vom Aufgang bis zum Niedergang
 Bring alle Welt dir Preis und Dank,
 Und glaub an deinen Nahmen!

 Auch deine Feinde, die dich schmähn,
 Die frevelnd sich empören,
 Lasz deiner Gnade Wunder sehn,
 Daz sie sich noch bekehren!
 Lehr sie mit uns gen Himmel schaun,
 Und unerschüttert im Vertraun
 Auf deine Zukunft warten!

 Uns, deine Christen, wollest du
 Fest in der Wahrheit gründen,
 Daz wir für unsre Seelen Ruh
 In deiner Gnade finden!
 Mach unsres Glaubens uns gewiß!
 Vor Irrthum und vor Finsterniß
 Bewahr uns weil wir leben!

Ein reines Herz schaff in uns, Herr,
Ein Herz nach deinem Willen,
Und lehre täglich fertiger
Uns dein Gesetz erfüllen!
Gehorsam deiner Vorschrift seyn,
Und dann uns deiner Gnade freun,
Sey unser Heil auf Erden!

So wird dein Volk dir unterthan,
Und lernt die Sünde meiden,
Und du führst es auf ebner Bahn
Zu deines Reiches Freuden!
Und herrlich wird in dieser Zeit,
Noch herrlicher in Ewigkeit,
Dein grosser Nahme werden!

Voll Zuversicht erwarten dich,
Beherrschter, deine Frommen!
Der Tag ist nah, des freun sie sich,
Da du wirst wieder kommen!
Den Sündern kommst du zum Gericht!
Uns segnet dann dein Angesicht
Mit Wonne der Gerechten!

Ja, komme, o Jesu, komme bald
Zu deinem Volke wieder!
Befrey mit göttlicher Gewalt
Uns deines Reiches Glieder!
Dein Himmelreich ist uns bereit!
Von Ewigkeit zu Ewigkeit
Wirds unser Erbtheil bleiben!

Dein

4.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel
also auch auf Erden.

Melodie:

Sollt ich meinem Gott nicht singen?

Heilig, heilig ist dein Wille!
Heilig bist du, unser Gott!
Du gebeutst! In tiefer Stille
Hört der Himmel dein Gebot!
Die dein ewig Lob besingen,
Stehn um deinem Thron bereit,
Freuen sich der Seligkeit
Deinen Willen zu vollbringen:
Nur der Mensch erkennt es nicht
Für sein Heil und seine Pflicht!

Dir

Dir gehorcht mit sanfter Wonne
Aller deiner Welten Heer,
Deine Feste, deine Sonne,
Sturm und Donner, Erd und Meer!
Alles dienet deinem Willen!
Alles, Schöpfer, was du schufst,
Eilt und drängt sich, wenn du rufst,
Dein Gebot, Herr, zu erfüllen:
Nur der Mensch erkennt es nicht
Für sein Heil und seine Pflicht!

Stolz empört sich seine Seele,
Du ihr Schöpfer, wider dich!
Deine göttlichen Befehle
Wirft er thöricht hinter sich!
Du sollst ihn nicht mehr regieren!
Kluglicher nach seinem Bahn
Wählt er eine besre Bahn!
Die soll ihn zum Heile führen!
Und die Bahn ist sündenvoll
Die zum Heil ihn führen soll!

Herr-

Herrscher, laß ihn früh empfinden,
Dass er selber sich verführt,
Dass die eitle Lust der Sünden
Ihm zuletzt den Tod gebiert!
Mach ihm deinen Willen wichtig!
Lehr ihn deine Bahn! Laß ihn
Eilend seinen Irrweg fliehn,
Denn dein Weg allein ist richtig!
Mach ihn seinen Pflichten treu,
Dass sein Wandel heilig sey!

So wird auch bey uns auf Erden,
Wie im Himmel, dein Gebot
Dankbar ausgerichtet werden,
Heiliger und grosser Gott!
Alle Werke deiner Hände
Werden unterthan dir seyn,
Alle dir ihr Daseyn weihn
Bis an deiner Schöpfung Ende!
Bis die Fülle dieser Zeit
Eingeht in die Ewigkeit!

5.

Unser täglich Brodt gieb
uns heute.

Melodie:

Pater unser im Himmelreich,

Gott, deine weise Macht erhält
Die ganze lebenvolle Welt:
Und aller Augen freuen sich,
Und warten hoffnungsvoll auf dich,
Auf dich, der du sie alle liebst,
Und allen ihre Speise giebst!

Du

Du öffnest deine Hand, so fließt
 Heraß, was jedem nöthig ist!
 Mit Wohlgefallen sättigt sie
 Dein Aufsehn, und versäumt sie nie!
 Nie sind Geschöpfe deiner Hand
 Dir unwehr oder unbekannt!

Auch mir gabst du, mein Gott und Heil,
 Noch täglich mein bescheiden Theil;
 Gabst mirs mit Huld und Freundlichkeit,
 So lang ich bin, zu rechter Zeit!
 Kein Vater sorgt so väterlich
 Für seinen Sohn, als du für mich!

Ich bins gewiß, du kannst mich nicht
 Verlassen, meine Zuversicht!
 Ich bins gewiß, du thust mir wohl,
 So lang ich hier noch leben soll!
 Nicht Ueberflüß bitt ich von dir;
 Was ich bedarf, das giebst du mir!



B

Der

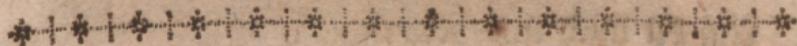
Der Vogel bauet nicht das Land,
 Du näherst ihn doch mit milder Hand;
 Du schmückst die Blume königlich,
 Die nicht zur Arbeit eilt, als ich!
 Vergiß es, meine Seele, nie:
 Weit mehr bin ich vor Gott, als sie!

Mich schufst du nicht für diese Zeit:
 Mein Ziel ist in der Ewigkeit!
 Gabst mir Vernunft und Freyheit, Gott!
 Für mich gieng Jesus in den Tod!
 Nichts, was die Erde zeugt und nähret,
 Gleicht mir an Höhe und an Wehrt!

Von dir, der das an mir gethan,
 Werd ich auch Speis und Trank empfahn!
 Selbst dem, der dich mit Sünden schmäht,
 Giebst du sie ohne sein Gebet!
 Und fleht' ich nicht darum zu dir,
 Gewährtest du sie dennoch mir!

Laß du mich nur vergnügsam seyn,
Und deiner Gaben mich erfreun;
Mehr aber deiner, der du dich
So freundlich zeigest gegen mich,
Der du das Meer der Gnade bist,
Aus welchem alle Wohlthat fließt!

Bey deiner Gaben Ueberfluß
Erhalt mich mäßig im Genuß:
Bewahr mich in der Durftigkeit
Vor Schmach und Unzufriedenheit!
Du nährst mich immer! Preis und Dank
Gebührt dir, Gott, mein Lebenlang!



6.

Vergieb uns unsre Schuld, als
wir vergeben unsren Schul-
digern.

Melodie:

Herr, ich habe mis gehandelt.

Allen, welche nicht vergeben,
Wirst du, Richter, nicht verzeihn!
Trostlos werden sie im Leben,
Trostlos einst im Tode seyn!
Unentladen ihrer Sünden
Nimmer vor dir Gnade finden!

Ob

Ob sie reuend zu dir flehren,
Hörst du doch ihr Flehen nicht,
Und verbirgst, wie oft sie beten,
Dein erbarmend Angesicht!
Sündern, welche Brüder hassen,
Kannst du keine Schuld erlassen!

Wie dein Herz mit jedem Sünder
Väterliches Mitleid hat;
Wie der Todesüberwinder
Selbst für seine Mörder bat:
So soll auch dein Christ verzeihen
Und sich nicht auf Rache freuen!

Ach, wir alle sind Verbrecher,
Häufsten alle Schuld auf Schuld!
Du, der Sünden ernster Rächer,
Habe noch mit uns Geduld!
Sey uns gnädig, daß wir leben,
Und vergieb, wie wir vergeben!

Wir gelobens die mit Freuden :
 Willig wollen wir verzeihn ,
 Nie uns rächen , wenn wir leiden ,
 Nie zu dir um Rache schreyn ;
 Täglich vor dein Amtlich treten
 Und für unsre Feinde beten !

Stark uns , Vater , deine Frommen ,
 Treu zu bleiben dieser Pflicht !
 Wenn wir in Versuchung kommen ,
 So besiege sie uns nicht !
 Lass sie uns gewaffnet finden !
 Lass uns schnell sie überwinden !

Also mach uns deinem Leben ,
 Jesus Christus gleichgesinnt !
 Dann vergieb , wie wir vergeben
 Allen , die uns schuldig sind !
 Lass für deines Volks Verbrechen
 Dann dein Blut versöhnend sprechen !

Heil uns! Gott verzeiht uns Sündern!
Geht nicht mit uns ins Gericht!
Nimmt uns auf zu seinen Kindern!
Zürnet mit uns ewig nicht!
Lasst uns beten, lasst uns kämpfen,
Alle Nach in uns zu dämpfen!

Führe uns nicht in Versuchung.

Melodie:

O, Herr, mein Gott, durch den ich bin.

Ich danke dir, mein Vater in der Höhe,
 Dass ich bisher den Weg der Wahrheit gehe,
 Dass meine Seele von der Welt
 Bisher sich unbefleckt erhält!

Noch hab ich nie ihr frevelnd Thun gebilligt,
 Noch nie, mein Gott, in ihren Rath gewilligt,
 Noch hast ich mich entfernt von ihr,
 Und habe meine Lust an dir!

Dir,

Dir, dir gebührt, mein Schöpfer, Dank und Ehre!
 Dir, ohne den ich längst auch unrein wäre!
 Du aber wachtest über mich:
 Von ganzem Herzen preis ich dich!

Du liestest mich nicht in Versuchung kommen,
 Umgabst mich, Herr, mit Redlichen und Frommen,
 Und waren mir Verführer nah,
 Vertriebst du sie, eh ich sie sah.

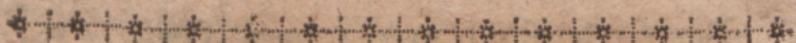
Gott, hättest du mich ihnen überlassen,
 So würd ich nun vielleicht wie sie dich hassen,
 Durch meine Missethat dich schmähn,
 Und deiner Rache nicht entgehn!

Ach, kommen mir auf meines Lebens Wegen
 Zu mächtige Versuchungen entgegen,
 So stehe meiner Schwachheit bey,
 Gott, und erhalt mich dir getreu!

Ich fühl es selbst, mein Herz ist leicht betrogen,
Leicht dir entwandt, und in die Welt gezogen!
Der Uebergang von dir zu ihr
Wie schnell ist er, wie furchtbar mir!

Doch wen du stärkst, den kann zu ihren Sünden
Die feinste Kunst der Bösen nicht entzünden!
Nicht Eigennutz noch Eitelkeit
Erschüttert seine Frömmigkeit!

Wirst du mich noch so fest im Guten gründen,
Dann prüfe mich: du wirst mich treu erfinden!
Dann giebt mein Herz, nicht mehr zu schwach,
Gewiss nicht der Versuchung nach!



8.



Erlöse uns von dem Uebel.

Melodie:

Was Gott thut, das ist wohl gethan.

Die Bahn ist rauh, auf der ich hier
Nach meiner Heimath eile!
Wie viel Gefahr seh ich vor mir!
Wie droht sie meinem Heile!
Gott, wärst du nicht
Mein Trost, mein Licht,
Mein Heil in finstern Tagen:
So müßt ich längst verzagen!

Vor

Vor dir darf sich mein traurig Herz,
 Erbarmet, nicht verheelen,
 Darf seinen Kummer, seinen Schmerz
 Vertraulich dir erzählen.
 Dann schaffest du
 Mir Trost und Ruh
 Aus deiner Gottesfülle:
 Und meine Seele ist still!

Du lehrest mich den hohen Wehrt
 Der Trübsal, die ich leide,
 Dass sie mich dir vertrauen lehrt,
 Mich führt zu wahrer Freude!
 Ich würde dein
 Mich minder freun,
 Nur dieser Welt begehrn,
 Wenn keine Leiden wären!

Dein Wort giebt mir die Zuversicht,
 Du sorgst für meine Tage,
 Dein Auge schlaf und schlumme nicht,
 Du hörst meine Klage;

Du

Du krönest einst,
Wenn du erscheinst,
In deinem Heilighume
Mit Wollust mich und Ruhme!

O dann wird alle Traurigkeit
Aus meiner Brust verschwinden!
Vergessen werd ich ganz mein Leid,
Und nur dein Heil empfinden!
Mein Lobgesang,
Voll Preis und Dank,
Wird durch die Himmel schallen,
Und ewig dir gefallen!

Mich, den Vollendet, darf dann
Nicht mehr die Sünd entweihen!
Mit Unschuld steh ich angethan
In deiner Kinder Reihen!
Und väterlich
Erfreust du dich,
Dass ich, der Mensch von Erde,
Gleich deinen Engeln werde!

Geduldig will ich hier den Schmerz
Der Sterblichkeit ertragen!
Beruhigen soll sich mein Herz,
Nicht mehr voll Unmuth klagen!
Du bist bereit
Zu deiner Zeit,
O Gott, von allem Bösen
Mich herrlich zu erlösen!

Dein

9.

Dein ist das Reich, die Kraft
und die Herrlichkeit in
Ewigkeit.

Melodi: :

Herr, nicht schicke deine Rache.

Dir versöhnt in deinem Sohne,
Liegen wir vor deinem Throne!
Reiner kehrt mit trüben Blick
Unerhört von dir zurück!
Alles Fleisch von allen Enden
Kommt mit aufgehabnen Händen,
Kommt mit Hoffnung und Begier,
Gott, der gern erhört, zu dir!

Du

Du bist alles Guten Fülle!
 Dass wir beten ist dein Wille!
 Deine Güte kennt kein Ziel!
 Niemand bittet dir zu viel!
 Jede Wohlthat, jeden Segen
 Eilest du uns beyzulegen!
 Reich und Kraft und Herrlichkeit
 Gott, ist dein in Ewigkeit!

Was im Himmel und auf Erden
 Gut ist, ließ dein Wille werden!
 Eh es ward, da dachtest du
 Deinen Kindern es schon zu!
 Alle sollten deiner Gaben
 Uner schöpften Reichthum haben!
 Ewig sollten alle dein
 Allgenugsamer, sich freun!

Könnt im Himmel und auf Erden
 Nicht ihr Heil vollkommen werden:
 Hättst du doch zur Sättigung
 Ihres Hungers, Segen gnung!

Wenn

Wenn du sprichst, so werden Welten,
 Und vergehn von deinem Schelten!
 Unbegrenzt ist, wie dein Ruhm,
 Deiner Allmacht Eigenthum!

Wer vor dich sein Flehen bringet,
 Unser Vater, den umringet
 Deine Herrlichkeit, dein Licht
 Ueberströmt sein Angesicht!
 Nahe bist du allen denen,
 Die nach deiner Huld sich sehnen!
 Freudig steigt ihr Flehn hinauf,
 Und dein Ohr, Herr, merket drauf!

Sollten denn nicht deine Frommen
 Alle betend vor dich kommen,
 Der du allen Vater bist,
 Dem kein Ding unmöglich ist?
 Allen hast, du, Herr, ihr Leben,
 Und was sie erfreut, gegeben!
 Und versprichst, Unendlicher,
 Allen noch unendlich mehr!

Ja, wir wollen zu dir nahen,
Beten, glauben und empfahen!
Unserer Thaten Lobgesang
Sey in Ewigkeit dein Dank!
Heil uns Christen! du beschützest
Deine Kinder! du besitzest
Herrlichkeit und Kraft und Reich!
Wo ist dir ein Vater gleich!

IO.

Heiligkeit der Christen.

Melodie:

Jesu, der du meine Seele &c.

Der du uns mit deinem Blute
Dir zum Eigenthum erwarbst,
Und uns Sündern, uns zu gute
Schmachvoll an dem Kreuze starbst!
Ach, wie dienen deine Christen
Immer noch der Sünde Lüsten!
Leben ohne Besserung,
Fern von ihrer Heiligung!

C 2

Herr,

Herr, du littest, uns vom Verderben,
 Von der Sünd uns zu befreyen:
 Und wir wollen lieber sterben,
 Lieber ihre Knechte seyn!
 Glauben noch in alten Sünden
 Unsers Lebens Ruh zu finden,
 Und vergessen dein Gebot,
 Deine Schmach und deinen Tod!

Ach, wann werden wirs erkennen,
 Warum du gestorben bist!
 Wann uns nicht blos Christen nennen,
 Sondern thun, was christlich ist!
 Wann um deines Todes willen,
 Mittler, dein Gesetz erfüllen,
 Und den Lüsten widerstehn
 Weil sie deine Leiden schmähn!

Wer dich sieht von Gott verlassen
 In der tiefsten Traurigkeit;
 Wer dich, Gottmensch, sieht erblassen,
 Nach vollbrachtem schweren Streit;

Und

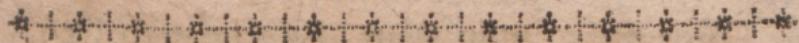
Und läßt doch zum Dienst der Sünden
Seine Lüste sich entzünden:
Der hat nicht an deinem Heil,
Nicht an Gottes Gnade Theil!

Er ist unwehrt jenes Lebens!
Ihn versöhnt dein Leiden nicht!
Für ihn standest du vergebens
Vor dem Rächer im Gericht!
Mit erblasstem Angesichte
Steht er selbst einst im Gerichte,
Sieht den Zorn des Richters glühn,
Und dein Blut spricht nicht für ihn!

Ihn, zum ewgen Heil gebohren,
Trifft der Sünden ewger Fluch!
Schrecklich gehet er verlohren,
Denn sein Glaube war Betrug!
Er bekannte deinen Nahmen
Ohne, dir, Herr, nachzuahmen;
Rühmte sich ein Christ zu seyn,
Und ward nie von Sünden rein!

Ach, wenn uns der Hang zur Sünde
Reizet wider unsre Pflicht,
Heiligster, so überwinde
Uns der Hang zur Sünde nicht!
Lehr uns mutig ihn bekämpfen!
Lehr uns im Entstehn ihn dämpfen!
Steh uns in Versuchung bey,
Und erhalt uns dir getreu!

Jesu, lehr auf dich uns schauen:
Du erlagst der Sünde nie!
Läß dein Beyspiel uns erbauen,
Und uns stärken wider sie!
Und die Absicht deiner Schmerzen
Präge tief in unsre Herzen:
Dass wir, von der Sünde rein,
Heiligster, dir ähnlich seyn!



II.

Gott hat Geduld mit unsrer
Schwachheit.

Melodie:

Was Gott thut, das ist wohlgethan.

Ach, wird denn dein Erlöster nie
Frey vom Gesetz der Sünden!
Ich kämpfe täglich wider sie,
Und kann nicht überwinden!
Ich hasß ihr Zoch,
Und trag es doch!
Du siehst, Herr, dem ichs Elage,
Wie ungeen ich es trage!

Weit mehr, mein Gott, betrübt mich dies,
 Als alle Noth der Erde,
 Dass ich noch immer nicht gewiss
 Und fest im Guten werde!
 Wie fürcht ich mich,
 Ich werde dich,
 Durch Fleisch und Blut getrieben,
 Nicht treu, nicht ewig lieben!

 Doch ich will ruhig seyn in dir,
 Der du die Herzen prüfest!
 Du kennest uns! Nur Staub sind wir,
 Den du ins Leben riesest!
 Gott, dein Gericht
 Verdammt uns nicht,
 Das wir nicht schon auf Erden
 Wie Engel heilig werden!

 Wir gehn in Unvollkommenheit
 Auf dieses Lebens Pfade:
 Doch unsre schwache Frömmigkeit
 Belohnst du auch mit Gnade!

Das

Das Herz soll rein
Von Bosheit seyn:
So willst du die Gebrechen
Der Menschlichkeit nicht rächen!

Ich weis, mein Mittler, Jesus Christ,
Hat meine Schuld getragen!
Weil er für mich gestorben ist,
Wie könnt ich denn verzagen?
Verdammte mich
Dein Zorn, der ich
Zwar schwach bin, aber glaube:
Was nützte mir mein Glaube?

Hilf du mir kämpfen, daß ich, Herr,
Mich selber überwinde:
So werd ich täglich heiliger
Und freyer von der Sünde!
Dort, dort wird sie
Mich ewig nie
Von deiner Liebe trennen,
Mich nie verführen können!

I 2.

Morgenlied.

Melodie:

Gott des Himmels und der Erden.

Dir sey Preis! Ich lebe wieder,
Vater, und empfinde mich!
Mit mir wachen meine Lieder,
Und erheben dankbar dich!
Denn dein Aug hat in der Nacht
Ueber mich, dein Kind, gewacht!

Wenn

Wenn ich einst vollendet habe
Diese meine Pilgerzeit,
Ruh ich auch also im Grabe:
Saame für die Ewigkeit.
Auch in dieser langen Nacht
Wird mein Staub von dir bewacht!

Aber ich erwach auch wieder
Und mein Lobgesang mit mir!
Dann erschallen meine Lieder
Mächtiger und reiner dir!
Ewig wird der Morgen seyn!
Ewig schlaf ich nicht mehr ein!

Wach auch über meine Tage,
O du, meine Zuversicht,
Dass mich keiner einst verklage,
Wenn du kommst zum Weltgericht;
Dass ich meiner Pflicht hier treu,
Und dort unerschrocken sey!

Keinen Tag zählst du vergebens,
Gott, durch den ich bin, mir zu!
Jeder ist ein Theil des Lebens!
Jeden, jeden richtest du!
Lehr mich wachen, daß mir nie
Ungenügt ein Tag entflieh!

Heute leb ich: laß auch heute
Nicht umsonst mein Leben seyn!
Laß mich nach vollbrachtem Streite
Dieses Tages auch mich freun!
Recht zu handeln, gib mir heut
Stärke, Lust, Gelegenheit!

13.

Abendlied.

Melodie:

Serr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott.

Zu so viel Tagen, die mir schon
Von meiner Prüfungszeit entflohn,
Stürzt sich auch dieser, den ich heut
Durchlebt, ins Meer der Ewigkeit!

Gott, dessen Auge mich bewacht,
Gott weis, wie ich ihn zugebracht:
Was ich gedacht, geredt, gethan
Sah er genau, und merkt' es an.

D

O Seele, fordert er dich nicht
 Um diesen Tag einst vors Gericht?
 Hängt nicht dein Loos in Ewigkeit?
 Auch mit an diesem Punct der Zeit?

Der Tod vollendet mich vielleicht,
 Eh diese Nacht dem Morgen weicht,
 Und führet mich, wie ich hier bin,
 Vor Gott, vor meinen Richter hin!

Wie angstvoll beb't mein Herz in mir!
 Gedanke, wie erschrickt vor dir:
 Der Tod vollendet mich vielleicht,
 Eh diese Nacht dem Morgen weicht!

Vor einem bösen schnellen Tod
 Bewahre gnädig mich, o Gott!
 Zur Besserung, zur Frömmigkeit
 Gieb, mein Erbärmer, mir noch Zeit!

Erhöre väterlich mein Flehn!
Läß mich den Morgen wieder sehn!
Verkürze meine Tage nicht!
Führ nicht so bald mich ins Gericht!

Von meinen Missethaten rein
Will ich dir ganz mein Leben weihen!
Kein Tag soll wieder mir entfliehn,
Es segne denn dein Beyfall ihn!

Von dir bewacht, entschlaf ich nun:
Läß mich in sanfter Stille ruhn!
Mein erst Gefühl nach meiner Ruh
Sey mein Gesübbe, Gott, sey du!

14.

Um Beständigkeit im Glauben.

Melodie:

Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.

Ich weiß und bins gewiß, daß ich
 Erlöst bin, Gottessohn, durch dich
 Von aller meiner Sünde!
 Gelobt seh Gott! Ich bins gewiß!
 Hilf, o Erretter, daß ich dieß
 Bis an mein End empfinde!

In dieser lasterhaften Zeit
 Des Leichtsinns und der Sicherheit
 Wach über meinen Glauben!
 Du Menschenhüter, wache du,
 Daß keine Zweifel meine Ruh
 Und meinen Trost mir rauben!

Den

Den Spott der Freuler über dich
 Und deinen Tod am Kreuz, laß mich,
 Wie ers verdient, verachten!
 Mit desto stärkerer Begier
 Laß meine Seele, Gott, nach dir
 Und deinem Reiche trachten!

Wenn mir die Welt, zur List geübt,
 Gelegenheit zur Sünde giebt
 Und zu verbotner Freude:
 So dämpfe du in meiner Brust
 Die angebohrne böse Lust,
 Daß ich sie standhaft meide!

Ich möchte sonst, durch sie verführt,
 Die Sünde, die den Tod gebiert,
 Mich übereilen lassen!
 Ich möcht aus Furcht vor Straf und Schmach,
 Nicht mehr dich lieben, sondern, ach!
 Anfangen, dich zu hassen!

Wenn meine Freudigkeit zu dir,
 Mein Glaub und meine Hoffnung mir,
 O Gott, entrissen würde:
 So würde nichts mich mehr erfreun,
 Verhaft mir selbst dein Wohlthun seyn,
 Mein Leben eine Bürde!

Nach deinem Himmel wurd ich nicht
 Mit Freud und Trost im Angesicht,
 Mit Seelenwollust schen!
 Ich würde den Gedanken fliehn,
 Daz ich einst auch gehofft, für ihn
 Vom Tod hervorzugehen!

Der Hölle Schrecken würden mich,
 Der ich von meinem Glauben wich,
 Gott, furchterlich ergreisen!
 Schwer auf mir liegen, Angst und Schmerz
 Und Furcht in mein verwundet Herz
 Mit jedem Tage häufen!

Der du für meine Sünden starbst,
Und Hoffnung mir und Trost erwarbst,
Lass mich so tief nicht fallen !
Erhalt mir meines Glaubens Ruh,
Und meinen Wandel lenke du,
Nach deinem Wohlgefallen !

15.

Bey der Confirmation junger Christen.

Melodie:

Mitten wir im Leben sind 2c.

Starke, Mittler, stärke sie,
 Deine Theurerlösten!
 Läß sie ihr Vertraun auf dich
 Unaussprechlich trösten!
 Wach über ihre Seelen!
 Sie stehn und schwören alle dir:
 Herr! dein Eigenthum sind wir!
 Heiliger, Schöpfer, Gott!
 Heiliger, Mittler, Gott!
 Heiliger, Gott, Lehrer und Troster!

Drey-

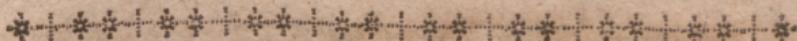
Dreieiniger Gott!
 Laß sie nie vergessen
 Ihren theuren, großen Eid
 Bey deinem Mahnen!

Ach, wie viele schworen auch
 Fest an dir zu halten:
 Aber treulos ließen sie
 Ihre Lieb erkalten!
 Verderben ward ihr Ende!
 Beständig laß dir diese seyn,
 Die sich ißt dir schwörend weih!
 Heiliger, Schöpfer, Gott!
 Heiliger, Mittler, Gott!
 Heiliger, Gott, Lehrer und Troster!
 Dreieiniger Gott!
 Stärke sie, die Deinen,
 Im Vertraun auf Jesu Tod
 Und wahrer Eugend!

Lassen wird sie nun der Welt,
 Herr, zu ihren Lüsten:
 Ach, du wollest sie mit Kraft
 Aus der Höhe rüsten!
 Laß streiten sie und siegen!
 Die Triebe zu verbotner Lust
 Dämpfe früh in ihrer Brust!
 Heiliger, Schöpfer, Gott!
 Heiliger, Mittler, Gott!
 Heiliger, Gott, Lehrer und Troster!
 Dreheiniger Gott!
 Laß sie ihre Feinde,
 Alle Hasser ihres Heils,
 Weit überwinden!

In der Todesnoth laß sie
 Deine Theurerlösten,
 Daß ihr Glaube standhaft blieb,
 Unaussprechlich trösten!
 Zahl sie zu deinen Todten!
 Einst führe sie mit uns zugleich
 In dein unvergänglich Reich!

Heiliger, Schöpfer, Gott!
Heiliger, Mittler, Gott!
Heiliger, Gott, Lehrer und Troster!
Dreieiniger Gott!
Läß sie nie vergessen
Ihren theuren, großen Eid
Bei deinem Nahmen!



16.



Bey der Communion.

Melodie:

Gelobet seyst du Jesu Christ.

Chor.

Bekündigt alle seinen Tod!
 Jesu Leib ist dieses Brodt!
 Des Mittlers Blut ist dieser Wein!
 Empfahrt es, und gedenket sein,
 Der für euch starb!

Gemeine.

Herr, wir empfahn mit Preis und Dank
 Diese Speis und diesen Trank!
 Wir glauben alle, Jesus Christ',
 Daz du für uns geopfert bist,
 Des Vaters Sohn!

Chor.

Chor.

Verkündigt alle seinen Tod!
Er ist allen Herr und Gott!
Sagts euren Brüdern, daß er kam,
Und alle Sünden auf sich nahm
Der ganzen Welt!

Gemeine.

Die ganze Welt hast du befreyt
Von der Ungerechtigkeit!
Dein Blut macht uns und alle rein!
Des wollen wir auch Zeugen seyn
Vor aller Welt!

Chor.

Verkündigt alle seinen Tod!
Haltet willig sein Gebot!
Sein göttlich Benspiel schauet an,
Und folgt ihm standhaft auf der Bahn,
Die er betrat!

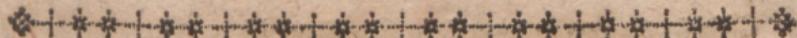
Gemeine.

Herr, wir sind ganz dein Eigenthum!
Unser Wandel sey dein Ruhm!

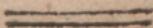
Durch unsre Thaten danken wir,
Vollender unsres Glaubens, dir,
Für deinen Tod!

Alle.

Vom Aufgang, bis zum Untergang
Bringet dem Verschner Dank!
Durch Glauben und durch Frömmigkeit
Send würdig eurer Seligkeit,
Für die er starb!



17.



Zur Stärkung des Glaubens an das Wort Gottes.

Melodie:

Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ ic.

Heil deinem Volke, dem du dich,
Jehovah, offenbarest,
Das du regierst, und väterlich
Auf ebner Bahn bewahrest!
Heil uns, denn dieß dein Volk sind wir!
Du lehrst uns deinen Willen
Recht erfüllen,
Und unsern Durst nach dir
Selbst uns der Quelle stillen!

Weh

Weh denen, die sich Finsterniß,
 Gott für dein Licht erwählen!
 Wie hoffnungslos, wie ungewiß
 Sind ihre stolzen Seelen?
 Du selbst berufst sie immer noch
 Dein himmlisch Reich zu erben,
 Nicht zu sterben!
 Ihr Leichtsinn stürzt sie doch
 In ewiges Verderben!

Der Spötter sagt; du dürfest nicht
 Uns deine Rechte lehren,
 Denn die Vernunft sey unser Licht
 Dich würdig zu verehren!
 Ach, wem dieß schwache Licht nur scheint,
 Der kann nicht vor sich sehen,
 Nichts verstehen,
 Und sinket, wenn er meynt
 Auf festem Grund zu stehen!

Gott,

Gott, die Vernunft erkennet dich
In allen deinen Werken,
Weiß dein Gebot, doch weiß sie sich
Zum Guten nicht zu stärken!
Wir sündigen, und sie kann nie,
Herr, uns mit dir versöhnen!
Unsre Thränen
Siehst du; doch können sie
Nicht gnugthun, nicht versöhnen!

Aus Furcht des Todes wären wir
Im ganzen Leben Knechte,
Wenn uns dein Wort nicht, Gott, von dir
Erfest aus der Höhe brächte!
Der Sünder kann durch Jesum Christ
Für alle seine Sünden
Gnade finden;
Der Lüste, Macht und List
Durch Glauben überwinden.

Ach,

Ach, theur und wehrt sey uns dies Wort:
Denn du hast uns gegeben!
Es leit uns hier, es bring uns dort,
O Gott, zum ewigen Leben!
Lehr auch die Spötter, die es noch
Mit stolzem Muth verachten,
Darnach schmachten,
Und unter Jesu Zoch
Nach seinem Reiche trachten!

18.

Feste Entschliessung eines Christen.

Melodie:

Christus der uns selig macht.

Sollt ich ißt noch, da mir schon,
Deine Güt erschienen,
Dich verlassen, Gottessohn,
Und der Sünde dienen?
Mit den Lüsten dieser Zeit
Wieder mich beflecken,
Und nicht mehr die Süßigkeit
Deiner Liebe schmecken?

Hab

Hab ich doch allein bey dir
 Meine Ruh gefunden!
 Mittler, heilst du doch mir
 Alle meine Wunden!
 Und ich sollte dein Gebot
 Wie die Sünder hassen,
 Und mein Recht an deinen Tod
 Wieder fahren lassen?

Nein, ich bin und bleib ein Christ,
 Halt auf deine Lehren,
 Lasse mir nicht Macht noch List
 Meinen Glauben wehren!
 Fielen tausend ab, nicht ich!
 Mags die Welt verdrießen!
 Sie wird mein Vertraun auf dich
 Mir doch gönnen müssen!

Hat sie solch ein Heil, wie du?
 Bringt sie Kraft den Müden,
 Den Bedrängten Trost und Ruh,
 Sündern Gottes Frieden?

Giebt

Giebt sie mir die Zuversicht,
 Dass ich, trotz dem Grabe,
 Deiner Ewigkeiten Licht
 Zu erwarten habe?

Rettet sie mich, wenn vor Gott
 Einst die Völker stehen,
 Und das Leben und den Tod
 Ihm zur Seite sehen;
 Wenn der Sichre, nun zu spät,
 Aus dem Schlaf erwachet,
 Und der Spötter, der hier schmaht,
 Glaubt, und nicht mehr lachet?

O wie thöricht, wenn ich mich
 Noch verführen ließe,
 Jesu, da ich schon durch dich
 Gottes Huld genieße;
 Da ich weiß, auf wessen Wort
 Ich die Hoffnung gründe,
 Dass auch ich unfehlbar dort
 Gnad und Leben finde!

Weder Leben, weder Tod,
Trübsal oder Freuden,
Mein Erlöser und mein Gott,
Soll von dir mich scheiden!
Welt und Sünd und Eitelkeit
Und des Fleisches Triebe,
Alles überwind ich weit,
Herr, durch deine Liebe!

Com-

19.

Communionlied.

Melodie:

Freu dich sehr, o meine Seele &c.

Bitternd, doch voll sanfter Freuden,
Komm ich, Herr, auf dein Gebot,
Und gedenk an deine Leiden
Und an deinen Martertod!
Mittler, der du für mich starbst,
Mir ein ewig Heil erwarbst,
Ach möcht ich mich würdig nahen,
Und das Leben hier empfahen!

Das du, Heiligster, aus Gnaden
Aller meiner Sünden Last
Mir zum Heil auf dich gesaden,
Und am Kreuz gebüßet hat;

E 2

Das

Daß der Rächer mich nun nicht
Vor sich stelle ins Gericht;
Daß er mich mit Gnade kröneret
Weil dein Blut mich ihm versöhnet:

Herr, dieß glaub ich, und empfinde
Freudigkeit und Zuversicht:
Denn Gott geht um meine Sünde
Nun nicht mit mir ins Gericht!
Du bist meine Seeligkeit!
Alles überwind ich weit,
Was mein Kleinod mir will rauben,
Wenn ich fest besteh im Glauben!

Laß mich vor dein Antlitz kommen
Dein Gedächtniß zu erneum!
Laß mich heut mit deinen Frommen
Deines Todes Zeuge seyn!
Herr, ich schau nach Golgatha,
Wo dein Gott dich opfern sah,
Sehe dich in deinem Blute,
Zeuge, du littst mir zu gute!

Laß

Laß mich, Jesu, nicht vergebens
Mich zu deinem Kreuze nahm!
Laß mich dieses Mahl des Lebens
Nicht mir zum Gericht empfahn!
Ach, es gründ und stärke mich,
Mittler, im Vertraun auf dich!
Mächtig lenk es meinen Willen
Dein Gesetz, Herr, zu erfüllen!

Frommer Vorsatz, den ich habe,
Mich nicht wieder zu entweihn,
Möchtest du doch bis zum Grabe
Stark in meiner Seele seyn!
Vor der drohenden Gefahr,
Der zu werden, der ich war,
Beb ich zaghaft, und empfinde
Schon von fern die Macht der Sünde!

Wenn sie mich von deinen Wegen
Schmeichelnd abzuführen droht,
Laß mich ernstvoll überlegen,
Welch ein Tod war Jesu Tod!

Gott, vor dem er im Gericht
 Stand verlassen, laß mich nicht
 Ihn von dir verlassen sehen,
 Und ihn noch durch Sünden schmähen!

Wenn ich in der Erre wandle,
 Geh du mir, Erbarmter, nach,
 Zeig mir, wie ich unrecht handle,
 Stärke mich, denn ich bin schwach!
 Und ertrage mit Geduld
 Meine Schwachheit, meine Schuld!
 Sage: Du sollst Gnade finden;
 Ich, ich tilge deine Sünden!

Dir will ich es ewig danken,
 Dass du so barmherzig bist!
 Laß mich nur nicht wieder wanken,
 Mein Erretter, Jesu Christ!
 Hilf mir, dass ich dir getreu,
 Und mein Vorsatz standhaft sey,
 Jede Sünd, und ihre Freuden
 Bis an meinen Tod zu meiden!

Christ-

~~20.~~

Christliche Freudigkeit im Leiden.

Melodie:

Wachet auf, rust uns die Stimme sc.

Jesus kommt, von allem Bösen
Uns, seine Christen, zu erlösen;
Er kommt mit Macht und Herrlichkeit!
Dann, an seinem großen Tage,
Verwandelt sich der Frommen Klage
In ewige Zufriedenheit!
Sey fröhlich, Volk des Herrn!
Er kommt, er ist nicht fern,
Dein Erretter!
Dein Schmerz ist kaum
Ein Morgentraum:
Auf ihn folgt ewig, ewig Heil!

Augenblicke dieser Leiden,
 Was seyd ihr gegen jene Freuden
 Der unbegränzten Ewigkeit!
 Seht die Kron am Ziele prangen,
 Und kämpft und ringt sie zu erlangen,
 Die ihr dazu berufen seyd!
 Euch halt in eurem Lauf
 Kein Schmerz des Lebens auf,
 Ueberwinder!
 Das Ziel ist nah!
 Bald seyd ihr da!
 Und eure Leiden sind nicht mehr!

Der sich euch zum Volk erwählt,
 Der eure Thränen alle zählet,
 Stritt auch mit unerschöpftem Muth!
 Wie hat Jesus nicht gerungen!
 Wie tief war er von Angst durchdrungen!
 Wie seufzt er laut, und schwikste Blut!
 Doch sahn die Feinde nicht
 Auf seinem Angesicht,

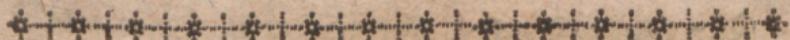
Bange

Bange Schrecken!
Gestärkt von Gott
Dämpft' er den Tod!
Da jauchzten alle Himmel ihm!

Mitgenossen seiner Leiden
Sind wir: einst erndten wir auch Freuden
Mit ihm, dem Ueberwinder ein!
Lasst uns kämpfen, lasst uns ringen,
Mit unserm Haupt hindurch zu dringen,
Und seines Himmels wehrt zu sehn!
Der Hülft uns schafft, ist Er!
Sein großer Nahm ist, Herr,
Unsre Stärke!
Die ihm vertraun,
Die werden schaun,
Welch eine feste Burg er ist!

Ja, du kommst von allem Bösen
Uns, deine Christen, zu erlösen:
Des sind wir froh und danken dir!

Jesus Christus! nicht verzagen
Soll unser Herz in trüben Tagen!
Auf deine Zukunft hoffen wir!
Wir wissen, wer du bist!
Wer dein Erlöster ist!
Und sind stille!
Der Himmel selbst,
Herr, den du wölbst,
Stürz ein auf uns: wir zagen nicht!



21.

Freudige Erwartung des Todes.

Melodie:

Aus meines Herzens Grunde 2c.

Der letzte meiner Tage
Ist mir vielleicht nicht fern:
Dann wird meine Klage
Ein Lobgesang dem Herrn!
Vollbracht ist ganz mein Lauf!
Ich trete zu dem Throne,
Und Gott setzt mir die Krone
Der Ueberwinder auf!

Für

Für seines Reiches Erben
 Hat Jesus mich erklärt:
 Was fürcht ich mich zu sterben,
 Wie er mich sterben lehrt?
 Mir ist der Tod Gewinn!
 Dass ich unsterblich werde,
 Entschwing ich mich der Erde,
 Ich, der ich Erde bin!

Nicht mich, nur meine Bürde,
 Verschliesst die finstre Gruft.
 Mich hebt zu höh'rer Würde
 Mein Vater, der mich ruft.
 Er ruft mich durch den Tod!
 Der reift die Sündenglieder,
 Den trägen Leib, danieder:
 Mich selbst führt er zu Gott!

Ich, der Gefahr entronnen,
 Geh aus dem Kampf hervor.
 Hoch über alle Sonnen
 Hebt mich mein Glaub empor.

Da

Da tret ich in die Reih
Der Engel, meiner Brüder:
In ihre hohen Lieder
Stimm ich, selbst Engel, ein!

Gott schaut von seinem Throne
Mit Huld auf mich herab,
Dem er in seinem Sohne
Das Recht der Kindschaft gab.
In seiner Ewigkeit
Sind die erhabnen Freuden,
Die meine Seele weiden,
Ihm selber Seeligkeit!

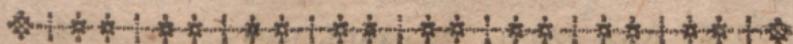
Die Leiber seiner Frommen
Sind Saat, von Gott gesät:
Die Freudenzeit wird kommen,
Da reif die Erndte steht.
Dann wird der Erndtetag
Ein neues ewigs Leben
Auch meinem Staube geben,
Der tief im Tode lag.

Mit

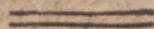
Mit dir steh ich im Bunde,
Herr, meines Lebens Fürst,
Der du mir einst die Stunde
Des Todes senden wirst!
Erhalt mich stets bereit
Im Glauben deiner Frommen:
Läß dann die Stunde kommen,
Die mich und sie befreit!

Dann wandl' ich frey von Kummer
Des Todes dunkle Bahn:
Mir bricht nach kurzem Schlummer
Ein ewiger Morgen an!
Heil mir, er ist nicht fern,
Der letzte meiner Tage!
Er kommt, und meine Klage
Wird Lobgesang dem Herrn!

Sehn-



22.



Sehnsucht nach dem Himmel.

Melodie:

Jesus, meine Zuversicht &c.

Hier ist nur mein Prüfungsstand,
Hier ist nicht mein bleibend Erbe!
Dort, dort ist mein Vaterland;
Das erreich ich, wenn ich sterbe!
Preis und Dank für meinen Tod
Bring ich meinem Schöpfer, Gott!

Salem, die du droben bist,
Wo der Unsichtbare wohnet,
Wo mein Mittler, Jesus Christ,
Die Vollendeten belohnet!
Salem, nie gedenk ich dein
Ohne göttlich mich zu freun!

Er,

Er, dein König, der mich hier
 Auf der Bahn des Friedens leitet,
 Er, mein Heiland, hat in dir
 Meine Stäte mir bereitet!
 Und an allen deinem Heil
 Hat auch meine Seele Theil!

Täglich bet ich vor dem Herrn:
 Gott, wann stillst du mein Verlangen?
 Bin ich noch vom Ziele fern?
 Werd ich bald die Kron empfangen?
 Täglich seufzt mein müder Geist:
 Bande der Natur, zerreißt!

O wie wohl wirds dann mir seyn,
 Wenn ich dich einst in der Nähe,
 Die du eilst mich zu befreyn,
 Stunde meiner Hinfahrt sehe!
 Wenn den Leib die finstre Gruft
 Und die Seel ihr Schöpfer ruft!

Todes-

Lodesschrecken, ihr könnt dann
Meine Seele nicht erschüttern!
Nur der Uebertreter kann
Euch empfinden und erzittern!
Den Gerechten ruft Gott nicht
Durch den Tod vor sein Gericht!

Daß ich diese Freudigkeit
Bis an meinen Tod empfinde;
Mache siegreich mich im Streit,
Jesu, gegen Welt und Sünde!
Stärke mich in meinem Lauf,
Nimm mich endlich gnädig auf!



23.

Klage über die Gewalt der Gottlosen.

Melodie:

Jesus meine Zuversicht &c.

Mein Gefühl ist Traurigkeit!
Klagend tönen meine Lieder!
Gieb mir meine Freudigkeit,
Mein zufriednes Herz mir wieder!
Vater, täglich harr ich dein,
Eile bald mich zu erfreun!

Ehret

Ehret dich mein stiller Gram?
 Bricht dein Herz nicht, wenn ich leide?
 Wenn ich sonst vor dich kam,
 Ach, da war ich lauter Freude!
 Aber nun zerfliest mein Herz
 In Bekümmerniß und Schmerz!

Es verdreut mich, Gott, auf die
 Die dich hassen, die dich schmähen,
 Es verdreut mich, daß ich sie
 Mächtig und erhöht muß sehen!
 Daß die Frevler mich mit Spott
 Fragen: Wo ist nun dein Gott?

Seufzer folgen ihnen nach,
 Denn ihr Fußtritt ist Verderben;
 Lachend sehen sie vor Schmach
 Und vor Kummer Fromme sterben!
 Und im Himmel wohnest du,
 Rächer, und siehst ihnen zu!

Auch dein Wort soll nicht mehr wahr,
Noch die Tugend Tugend bleiben!
Dich, der ist und ewig war,
Drohen sie vom Thron zu treiben!
Und im Himmel wohnest du,
Rächer!, und siehst ihnen zu!

Seele, was betrübst du dich?
Was verzehrst du dich im Leide?
Läß die Welt! Gott liebet mich!
Gott allein sey meine Freude!
Er erschafft, so bald er spricht,
Aus den Finsternissen Licht!

24.

Ermunterung zur Beständigkeit.

Melodie:

Aus meines Herzens Grunde sc.

Dich erlöste Gott mit Freuden
Nach deinem schweren Streit:
Du giengst durch Schmach und Leiden
Zu deiner Herrlichkeit!
Triumph ward dir dein Tod!
Dein Kampf war ausgekämpft,
Dein stolzer Feind gedämpft:
Nun führst du auf zu Gott!

Ich, Herr, dein Pilger, walle
 Dir, meinem Führer, nach,
 Und strauchle noch und falle,
 Denn ich bin müd und schwach!
 Du führst mich auch durch Streit,
 Durch Kummer und durch Leiden,
 Zu meiner Zukunft Freuden,
 Zu deiner Herrlichkeit!

Wie du des Todes Schrecken
 Allmächtig überwandst,
 Als du, ihn ganz zu schmecken,
 Herr, im Gerichte standst:
 So stärkst du auch mich
 Durchs finstre Thal zu gehen:
 Denn deine Frommen sehen
 Im finstern Thale dich!

Wenn ich einst bis zum Grabe
 Vollendet meinen Streit,
 Und gut gekämpft habe
 Um meine Seeligkeit:

Wie

Wie werd ich dann mich freun!
 Wie werd ich voll Entzücken
 Auf meine Krone blicken,
 Und ihrer würdig sehn!

Ich wart auf deinen Segen,
 Ich wart auf meinen Tod!
 Froh seh ich ihm entgegen,
 Dein Helfer aus der Not!
 Er endigt meinen Lauf,
 Und du nimmst meine Seele,
 Die ich dir, Herr, beschle,
 In deinen Himmel auf!

Drum harr ich hier, und streite
 Bis meine Stund erscheint,
 Und du stehst mir zur Seite,
 Mein Retter und mein Freund!
 Der du mich ewig liebst,
 Du tröstest mich im Leiden,
 Und sättigst mich mit Freuden,
 Selbst, wenn du mich betrübst!

Mit freudigem Vertrauen
Darf ich vom Kampfplatz schon
Nach Salems Höhen schauen,
Auf meines Glaubens Lohn !
Sinkt in dem Kampfe mir
Mein Arm ermüdet nieder,
Dies stärkt und hebt ihn wieder :
Mein Lohn ist groß bey dir !

Erhalt mir den Gedanken:
Groß sey bey dir mein Lohn,
So werd ich nimmer wanken,
Von dir, o Gottes Sohn !
So bleib ich dir getreu,
Der sich für mich gegeben,
Dass bald ein besser Leben
Mein ewig Erbtheil sey !

25.

Glückseligkeit des Christen.

Melodie:

O Ewigkeit, du Donnerwort &c.

Mein Glaub ist meines Lebens Ruh,
Und führt mich deinem Himmel zu,
O du, an den ich glaube!
Ach, gieb mir, Herr, Beständigkeit,
Dass diesen Trost der Sterblichkeit
Nichts meiner Seele raube!
Dief präg es meinem Herzen ein:
Welch Heil es ist, ein Christ zu seyn!

F 5

Du

Du hast dem sterblichen Geschlecht
 Zu deiner Ewigkeit sein Recht
 Durch deinen Tod erworben.
 Nun bin ich nicht mehr Asch und Staub,
 Nicht mehr des Todes ewiger Raub:
 Du bist für mich gestorben!
 Mir, der ich dein Erbster bin,
 Ist dieses Leibes Tod Gewinn!

Ich bin erlöst und bin ein Christ!
 Mein Herz ist ruhig, und vergift
 Die Schmerzen dieses Lebens.
 Ich dulde, was ich dulden soll,
 Und bin des hohen Trostes voll:
 Ich leide nichts vergebens!
 Gott selber misst mein Theil mir zu:
 Hier kurzen Schmerz, dort ewge Ruh!

Was seyd ihr, Leiden dieser Zeit,
 Mir, der ich meiner Ewigkeit
 Mit Ruh entgegen schaue?
 Bald ruft mich Gott! Und ewiglich

Belohnet und erquickt er mich,
Dass ich ihm fest vertraue!
Bald, bald verschwindet mir mein Schmerz,
Und Himmelsfreuden schmeckt mein Herz!

Bin ich gleich schwach, so trag ich doch
Nicht mehr der Sünde schmachvoll Zoch
In meinem Lauf auf Erden.
Die Tugend ist mir süße Pflicht:
Doch fühl ich es, ich bin noch nicht,
Was ich vereinst soll werden.
Mein Trost ist dieß: Gott hat hat Geduld,
Und straft mich nicht nach meiner Schuld!

Der du den Tod für mich bezwangst,
Du hast mich, Mittler, aus der Angst,
In der ich lag, gerissen!
Dir, dir verdank ich meine Ruh!
Du heilstest meine Wunden zu!
Du stillest mein Gewissen!
Und fall ich noch in meinem Lauf,
So richtest du mich wieder auf!

Gelobt sei Gott! Ich bin ein Christ!
 Und seine Gnad und Wahrheit ist
 An mir auch nicht vergebens!
 Ich wachs in meiner Heiligung!
 Ich spüre täglich Besserung
 Des Herzens und des Lebens!
 Ich fühle, daß des Geistes Kraft
 Den neuen Menschen in mir schafft!

Dank dir, o Vater, Dank und Ruhm,
 Du lehrtest mich das Christenthum
 Fest glauben, willig üben!
 Dir, Gott, mein Lehrer, Lob und Preis,
 Ich lieb es immer noch, und weiß,
 Ich werd es ewig lieben!
 Jetzt und mein künftig Leben lang
 Bring ich dir, Höchster, Preis und Dank!

Das

26.

Daß es schrecklich ist, Gott zu läugnen.

Melodie:

Herzlich lieb hab ich dich, o Herr.

Weh dem, der läugnet daß du bist,
Unendlicher! Sein Leben ist
Ihm leer von edler Freude!
Sein wilder, lasterhafter Blick
Sehnt sich umsonst nach wahrem Glück,
Umsonst nach Frost im Leide!
Des bessern Lebens Hoffnung flieht
Vor ihm, der seinen Gott nicht sieht!
Nie fühlet sich sein Herz erfreut
Von Wonne der Unsterblichkeit!
Gott unser Gott!
Wie jammervoll, wie furchterlich
Wird unser Leben ohne dich!

Wenz

Wenn du nicht bist, wer trägt und hält,
 Und wer regiert dann die Welt?
 Wer sorgt auch für mein Leben?
 Zu wem soll sich mein Lobgesang
 Daß ich einst ward, zu wem mein Dank,
 Daß ich noch bin, erheben?
 Verhängniß oder Ungefähr
 Ist dann mein Gott; und blind ist der!
 Vernunft und Wahl sind ihm ein Spott,
 Und seine Wohlthat ist der Tod!
 Gott, wahrer Gott!
 Wie grauwoll wird mir deine Welt,
 Wenn nicht dein Arm sie führt und hält!

Kann ohne dich ein Glück erfreun,
 Für mich ein Gut auf Erden seyn,
 Und kann ichs froh genießen?
 Was hilft mir Freyheit und Verstand?
 Ist's keine Wohlthat deiner Hand,
 Was nützt ein gut Gewissen?
 Bist du nicht, so erfreun sie nie;
 Ein Traum ist ihre Lust, wie sie!
 Die Erd ist Finsterniß, kein Licht

Entströmet deinem Angesicht!
Kein Himmel jaucht!
Auf Erden opfert niemand Dank
Vom Aufgang bis zum Untergang!

Ach wüßt ich keinen Gott, wohin
Wollt ich vor starken Hassern fliehn?
Wem flagt ich ihr Verbrechen?
Der Unschuld Thränen, ihren Tod,
Erhöbe sich kein Mensch, kein Gott,
An threm Feind zu rächen!
Vor Schmach und Ungerechtigkeit
Gäb ihr das Grab nur Sicherheit!
Mit ihrem Hauch würd auch ihr Flehn
Um Recht, und um Gericht verwehn!
Und er, ihr Feind,
Der Sünder, welcher Gott nicht glaubt,
Erhöbe, wie ein Berg, sein Haupt!

Gedanke, der mein Herz erhöht,
Dass dieß mein Fleisch einst aufersteht,
Dass Seelen nimmer sterben!
Wenn Gott nicht lebt, was trau ich dir?

Nur

Nur falsche Hoffnung giebst du mir,
 Und endigst mit Verderben!
 Mich ruft mit Huld im Angesicht
 Kein Gott aus Grabesnacht ans Licht!
 Mein Geist ist auch des Todes Raub!
 Nie auferstehn wird dieser Staub!
 Gott richtet nicht!
 Auf Tugend wartet dort kein Lohn;
 Hier ist ihr Erbtheil: Schmach und Hohn!

Nein! eh ich zweifle, daß du seyst,
 Selbstständiger und ewiger Geist,
 Mag mich die Welt verspotten!
 Laut will ich zeugen, daß du bist,
 Daß es der Thorheit Gipfel ist,
 Dich fühlen und dich spotten!
 Mein Geist und Leib freut sich in dir:
 Unsterblicher, weich nicht von mir!
 Was sind die Leiden dieser Zeit
 Dem, der sich deines Daseyns freut?
 Dort, im Gericht,
 Wenn Erd und Himmel untergehn,
 Wirds, daß du bist, der Läugner sehn!

27.

Die Liebe Gottes.

Melodie:

An Wasserflüssen Babylon 2c.

Lobsinget Gott, und betet an,
Preist ihn mit Harf und Psalter!
Ihm danke, wer nur danken kann,
Dem Schöpfer, dem Erhalter!
Gott ist die Liebe! Rühmt es laut,
Geschöpfe, die ihr ihm vertraut,
Die ihr ihn kennt und ehret!
Rühmt es, daß seine Gütekeit
Mit jedem Morgen sich erneut,
Und ewig, ewig währet!

G

Daß

Das außer dir nicht alles leere
Von Freud und Leben bliebe,
Schufst du der Himmel ganzes Heer
Und unsre Welt aus Liebe!
Du selbst bedürfstest ihrer nie,
Unendlicher, du liebstest sie
Zu ihrem Heile werden!
Du aber sättigtest dich nun
Mit Wollust, allen wohlzuthun,
Im Himmel und auf Eeden!

Kein Mensch, kein Engel selbst, ermißt
Die Größe deiner Segen:
Wie gütig deine Weisheit ist
In allen ihren Wegen!
Gott, deine Güte reicht so weit
Als deines Reichs Unendlichkeit,
So weit, Herr, als dein Leben!
Ach, was sind wir, die deine Macht
Aus todtem Staub hervorgebracht,
Uns ewig Heil zu geben!

Undankbar wichen wir von dir,
Und wählten uns Verderben,
Gehorchten unsren Lüsten hier
Um ewig dort zu sterben!
Du sandtest deinen Sohn, o Gott!
Unsterblichkeit ward uns sein Tod,
Den er für uns gestorben!
Versöhnt bist du, erlöst sind wir!
Preis, ewiger Erbarmen, dir,
Daz er für uns gestorben!

O Vater, welchem keiner gleicht
An Liebe, wie an Stärke!
Kein Dank, kein Lobgesang erreicht
Die Wunder deiner Werke!
Doch ist dirs angenehmer Dank,
Dir ist es mehr als Lobgesang,
Wenn ich, wie du liebst, liebe,
Und meine Kräft in dieser Zeit
Durch Wohlthun, durch Barmherzigkeit
An meinen Brüdern übe!

Du bist die Liebe! Dank sey dir,
 Dass ich dich so erkenne,
 Und dir zum Ruhm, zum Troste mir!
 Dich, Gott, die Liebe nenne!
 Auch ich will ganz die Liebe seyn
 Will glücklich machen, will erfreun,
 Will segnen, und dir gleichen!
 Von diesem Heil und dieser Pflicht
 O Gott, du Liebe, lasz mich nicht,
 So lang ich lebe, weichen!

Ich liebe dich, und traue dir,
 Du kannst mich nicht verlassen!
 Du bleibst mein Freund, und hilfst auch mir,
 Ob tausende mich hassen!
 Zum Throne deiner Liebe fleht,
 Allmächtiger, mein laut Gebet,
 Und weiss, dass du es hörest!
 Was hat dein Himmel, das du nicht
 Dem, der dich liebt mit Zuversicht,
 Zu seinem Heil gewährst?

28.

Lobet einmuthiglich mit einem Munde Gott.

Melodie:

Nun lob mein Seel den Herren &c.

Laßt uns mit Danken treten
Vor unsren Gott, mit Preis und Ruhm!
Mit freudigen Gebeten
Lobt ihn in seinem Heilgthum!
Ihn, der mit ewger Treue,
Was er erschuf, erhält;
Dass alle Welt sich freue,
Begnadigt alle Welt;
Trägt mit Geduld die Sünder,
Hilft seinem Volke gern;
Lobt ihn, ihr seine Kinder,
Ihr Christen, dankt dem Herrn!

G 3

Ihr,

Ihr, unsers Hauptes Glieder,
 Vereinigt siebreich Herz und Mund:
 Als Erben und als Brüder
 Macht eures Vaters Gnade kund!
 Durch Sanftmuth überwindet
 Euch selbst und Hass und Neid;
 Versöhnt euch, und empfindet
 Der Liebe Süßigkeit!
 Zu einem Heil berufen
 Habt alle gleichen Sinn:
 So tretet zu den Stufen
 Des Thrones betend hin!

Ihn, der die Lieb euch lehret,
 Durch die ihr seine Kinder seyd,
 Gott, euren Gott, entehret
 Das Lob, das ihm die Zwietracht weiht.
 Die Sünder, die sich hassen,
 Stehn hoffnungslos von fern,
 Von seiner Huld verlassen,
 Ein Greuel vor dem Herrn!

Sie hört in ihren Nöthen
 Gott, der die Lieb ist, nicht;
 Verbirget, wenn sie beten,
 Im Zorn sein Angesicht!

Wir aber, deine Frommien,
 Wir wollen, Gott, in Einem Geist
 Zu deinem Throne kommen,
 Wenn unser dankbar Lied dich preist.
 In Einem lauten Tone
 Singt durch dein ganzes Reich
 Dir, Vater und dem Sohne,
 Die Christenheit zugleich.
 Die Eintracht ihrer Lieder
 Dringt auf mit hohem Klang,
 Schallt durch die Himmel wieder:
 Ein englischer Gesang!

O, pflanze selbst die Liebe
 Mit aller ihrer Himmelslust,
 Pflanz jeden ihrer Triebe,
 O Gott, in unsrer aller Brust!

Hilf, daß wir, als die Deinen
Uns lieben lebenslang,
Und so vor dir erscheinen
Mit Lob, Gebet und Dank!
Dann steigt aus unsern Chören
Der Eintracht Lied empor:
Der Eintracht Lied zu hören
Neig, Herr, zu uns dein Ohr!

Wenn wir dann vor dir flehen,
Erhöre gnädig dies Gebet!
Läß uns zum Heil geschehen,
Was unsre ganze Seele fleht!
Wenn wir aus heißen Herzen
Für Rettung aus der Noth,
Für Linderung der Schmerzen,
Dir danken, unser Gott,
Für so viel Huld uns alle
Dir weihen lebenslang:
O Vater, so gefalle
Dir deiner Kinder Dank!

29.

Freudigkeit zu sterben.

Melodie:

Wenn mein Stündlein vorhanden ist 2c.

Wenn einst mein sterbend Auge bricht,
Mein letzter Hauch verschwindet,
Mein Leib erstarret, und selbst nicht
Daz er entschläft, empfindet;
Wenn um mich, den Entschlummernden,
Gott, alle meine Lieben stehn,
Und angstvoll zu dir weinen:

Dann, Schöpfer, nimm mich auf, den Geist
Der freudig zu dir fliehet,
Der dankbar deine Güte preist,

G 5

Daz

Daß er den Tod nicht sieht!
 Und tröste, die betrübt um mich
 Mit Thränen flagen; laß sie sich
 Mehr meiner Bonne freuen!

Mein hingefallner Leib bleibt hier,
 Ihn wird das Grab verschließen!
 Heil mir! Das Grab wird dennoch dir
 Ihn wiedergeben müssen!
 Du kommst, Erwecker! deine Macht
 Die ihn aus Nichts hervorgebracht,
 Kann auch aus Staub ihn bauen!

Wie könnt ich trauren, daß im Tod
 Mein Fleisch zu Staub vermodert?
 Wie könnt ich klagen, da es Gott
 Vom Tode wieder fordert?
 O Hoffnung, daß nach kurzer Ruh
 Mein Leib erwacht, wie groß bist du,
 Und welch ein Trost im Tode!

Des Todes Schmerzen, Gott, will ich,
Wenn er nun kommt, verachten,
Und meinen Blick gewandt auf dich,
Nach meinem Ziele trachten,
Und mich dem Ziele freudig nahm,
Mein himmlisch Kleinod zu empfahn,
Das Jesus mir erworben!

30.

Hoffnung der Ewigkeit.

Melodie:

Der junge Tag zurückgekommen &c.

Mein müder Leib ruht einst im Grabe,
 Ein todter Staub, mit Staub bedeckt:
 Heil mir! Unfehlbar ist die Hoffnung, die ich
 habe,

Daß Gott ihn wieder erweckt!

Der Gottessohn, an den ich glaube,
 Starb auch wie ich, und überwand!
 Ich bins gewiß, daß er lebendig auf dem Staube,
 Der Gottgeopferte, stand!

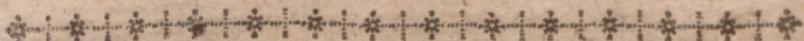
Dein

Dein Leben ist mir meines Lebens
Unwandelbare Zuversicht!
Vom Tode hilfst du mir, Erlöser! Denn ver-
gebens
Starbst und erwachtest du nicht!

Erfülle mich, so lang ich lebe,
Mit Sehnsucht nach der Ewigkeit:
Dass aus dem Staube sich mein Geist zu dir
erhebe,
Vom Zwang des Eiteln befreyt!

Dass auch mein Leib vom Dienst der Erde,
Von ihren Sünden unbefleckt,
Wehrt der Unsterblichkeit, und deiner Liebe werde,
Die einst vom Tod ihn erweckt!

Fliest eilend hin, ihr meine Tage!
Getrost vollend ich meinen Lauf!
Ins Reich der Ewigkeit, ins Leben ohne Klage
Nimmt dann mein Schöpfer mich auf!



31.

Die Ewigkeit Gottes.

Melodie:

Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut 2c.

Unendlicher, den keine Zeit
 Umschließt mit ihren Schranken!
 Beym Anblick deiner Ewigkeit
 Vergehn mir die Gedanken!
 Ich sinne nach bewunderungsvoll,
 Und weiß nicht, wie ichs fassen soll:
 Du bist und bleibest ewig!

Noch ward von keiner Sonne Licht
 Durch ihre Welt verbreitet;
 Die Himmel jauchzten dir noch nicht

Durch

Durch deine Macht bereitet;
Noch war das Trockne nicht, kein Meer
Strömt an der Berge Gründen her:
Du aber warst schon ewig!

Von Ewigkeit her sahest du
Die künftge Welt entstehen,
Und maahest ihre Zeit ihr zu,
Und sahst sie untergehen.
Vom Engel bis zum Wurm herab
Wogst jedem du sein Schicksal ab,
Und nanntest ihn mit Nahmen.

Längst stehet deine Schöpfung da,
Von dir bisher erhalten.
Bald ist sie ihrem Ende nah:
Sie eilet zu veralten.
Denn ihrer Jahre werden viel,
Und du bestimmtest ihr ein Ziel,
Mit ewiger Gut und Weisheit.

Nicht eine Stund ist es vor dir
 Vom Anfang bis zum Ende,
 Nicht Augenblicke leben wir,
 Die Werke deiner Hände.
 Nie nehmen deine Jahre zu,
 In aller Ewigkeit wirst du
 Derselbe seyn und bleiben.

Ja, du bist ewig, stirbest nie,
 Bleibst ewig meiner Seele
 Der Fels, den sterbend ich für sie
 Zur sichern Zuflucht wähle.
 Denn deine Gnad und Wahrheit ist
 So ewig als du selber bist!
 Heil mir, daß ich dir traue!

Mein Leib ist sterblich, nicht mein Geist,
 Den will ich dir vertrauen:
 Dein Wort, das Wahrheit ist, verheisst,
 Er soll dein Antlitz schauen!

Mein

Mein Fleisch ruht auch nur kurze Zeit:
Am Erndtetag der Ewigkeit
Wirst du es auferwecken!

Ob alles um mich her vergeht,
Soll ich nicht mit vergehen;
Vor deinem Thron, der ewig steht,
Soll ich, gleich ewig, stehen.
Du giebst an allen deinem Heil,
Gott, deinen Auserwählten Theil:
Auch mir, auch mir mit ihnen!

Bald fallen Erd und Himmel hin
An deinem Weltgerichte:
Dann dank ichs dir, daß ich noch bin,
Und wohn in deinem Lichte!
Dann werd ich ewig, ewig seyn,
Mich ewig deiner Gnade freun,
Und meiner Seligkeiten!

Der seligen Unsterblichkeit,
Die du mir dort willst schenken,
Lehr mich in dieser kurzen Zeit,
O Gott, mit Ernst gedenken !
Sie sey mein Trost, mein höchstes Gut,
Sie stärke mich mit Kraft und Muth :
Gerecht vor dir zu leben !

32.

Gutes thun um Gottes willen.

Melodie:

Freu dich sehr, o meine Seele &c.

Gott, ich will mich ernstlich prüfen,
Ob ich redlich bin vor dir!
Du kennst meines Herzens Tiefen:
Ach, entdecke sie auch mir!
Läß mich sehen, ob ich treu
Dir in meinem Wandel sei;
Ob ich recht zu thun mich übe,
Weil ich dich von Herzen liebe?

Vortheil, Stolz und Eigenliebe
 Sind die Götter dieser Welt:
 Aber nie sind sie die Triebe,
 Deren Wirkung dir gefällt!
 Wer das Gute, das er übt,
 Nicht aus bessern Gründen liebt,
 Richter, dem giebst du die Krone
 Der Gerechten nicht zum Lohne!

Christen, die um deinentwillen
 Wandeln, wie dein Wort gebeut,
 Diese, diese nur erfüllen
 Das Gesetz der Frömmigkeit.
 Nicht nur das, was wir gethan,
 Auch die Quelle siehst du an:
 Deine Liebe soll uns dringen,
 Gute Werke zu vollbringen.

Wie ein Nebel, so verschwinden
 Meine Tugenden vor mir!
 Fast erkenn ich sie für Sünden,
 Denk sie stammten nicht von dir!

Deine

Deine Liebe trieb mich nicht
 Zur Erfüllung meiner Pflicht!
 Ohne selbst an dich zu denken,
 Ließ ich mich zum Guten lenken!

Ich gehorchte deinem Rechte,
 Dass mir diese Folgsamkeit
 Huld und Gunst bey Menschen brächte,
 Und den Ruhm der Frömmigkeit.
 Wenn ihr Beyfall mich erhob,
 O wie süß war mir dies Lob!
 Dies allein ließ ich mich treiben,
 Meiner Tugend treu zu bleiben!

Ach, wie konnt ich dich vergessen,
 Dir, mein Gott, nicht dankbar seyn,
 Deine Liebe nicht ermessen,
 Mich nicht deines Beyfalls freun!
 Meinen Lohn hab ich dahin!
 Eitler Ruhm ward mein Gewinn!
 Und zu dir konnt ich mich schwingen,
 Und ein ewig Lob erringen!

Gott, der du in deinem Sohne
Reich bist an Barmherzigkeit!
Gott, mein Vater, ach verschone
Meiner fasschen Frömmigkeit!
Ich bekenne meine Schuld:
Ach, bedecke sie mit Huld!
Läß mich deine Liebe rühren,
Und mein ganzes Herz regieren!

Gieb, daß alle meine Werke
Früchte deiner Liebe seyn!
Sie erfülle mich mit Stärke,
Ganz mein Leben dir zu weihn!
Ich bin Gottes Eigenthum!
Dies sey mir der höchste Ruhm!
Was ist mir das Lob der Erde,
Wenn ich seiner würdig werde?

33.

Gott der unendliche Geist.

Melodie:

Romm heiliger Geist &c.

Du unsichtbarer, dessen Thron
Vor aller Welten Ursprung schon
Von Ewigkeit stand, und bestehet,
Ob alles wieder vergehet!
Mit Wollust sättigt sich mein Geist,
So oft er deinen Nahmen preist!
Wie kostlich ist mirs, dir lobsing,
Dir danken, Herr, dir Ehre bringen,
Und im Gebet mich zu dir nahm!

54

Du,

Du, der du bist, und der da war,
 Dein Name ist groß und wunderbar!
 Wer kann sich bis zu dir erheben,
 Dein Antlitz schauen und leben?
 Kein Bild ist, das dir, Herrscher, gleicht,
 So weit auch deine Schöpfung reicht!
 Du bist ein Geist! nur Geister können
 Dich fühlen, daß du bist, dich nennen:
 Herr, unser Gott! Unendlicher!

Unheilbar bist du, dem kein Tod
 Durch tausend Ewigkeiten droht!
 Dir Quell des Lebens, hat dein Leben
 Kein älteres Wesen gegeben!
 Du lebst durch dich! Dein Leben ist
 Ein Strom, der unaufhaltsam fließt,
 Rings um dich her Glückseligkeiten
 Und neues Leben zu verbreiten,
 Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Du

Du Geist des Lebens! himmlisch Licht
 Umstralt dein göttlich Angesicht:
 Vernunft, die alles kennt und sieht,
 Der kein Geheimniß entfliehet.
 Du schauest schnell mit Einem Blick
 Auf ewig vorwärts und zurück;
 Ermüdest nie, und kannst nicht irren,
 Und keine Menge dich verwirren,
 Und sollte sie unzählbar seyn!

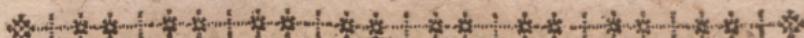
Du willst, und was dein Mund gebeut,
 Ist Wahrheit und Gerechtigkeit!
 Dein Rathschluß, Herr, weiß nicht zu fehlen,
 Weiß nur das Beste zu wählen!
 Wenn ich dir, Gott, auf deiner Bahn
 Von ferne nachseh, bet ich an,
 Und fromme Zuversicht im Leiden
 Erfüllt mein Herz mit sanften Freuden;
 Und meinen Mund mit Preis und Dank!

Du Geist der Geister, führe du
Uns dir, dem Schöpfer, wieder zu,
Die du nach deinem Bilde schufest,
Und zu dir alle berufest!

Auch wir sind Geister, danken dir,
Dass du uns Leben gabst, dass wir
Die größten unter deinen Gaben,
O Gott, Vernunft und Freyheit, haben!
Dir danken wirs, Unendlicher!

Des Fleisches Lüste zwingen noch
Den Geist der Freyheit in ihr Zoch:
Preis dir, du wirst von allem Bösen
Die Deinen endlich erlösen!
Bald mach uns von der Knechtschaft frey!
Lehr jeden Christen, wer er sey!
Lehr, in den Banden selbst, uns streiten
Ums nahe Heil der Ewigkeiten,
Wozu dein Sohn erkauft uns hat!

O Land der Freyheit, Stadt des Herrn,
Wärst du mir Seufzenden nicht fern!
Wann wirst du, Gott, mein Seufzen stillen,
Und meine Hoffnung erfüllen?
Noch bet ich dich in Schwachheit an,
Wie ich im Fleische beten kann:
Dann werd ich freyer vor dich treten,
Und ganz im Geiste zu dir beten!
Hallelujah, Hallelujah!



34.



Gebet in allgemeiner Noth.

Melodie:

An Wasserflüssen Babylon &c.

Du Rächer, Gott, wie schrecklich drohn
 Uns deines Zornes Flammen!
 Sie drohn nicht mehr, sie schlagen schon
 Hoch über uns zusammen!
 Du trugst uns lange mit Geduld;
 Zu groß, zu schwer ward unsre Schuld,
 Du bist des Schonens müde!
 Nun lagert deiner Strafen Heer,
 O Gott, sich furchtbar um uns her,
 Und in uns ist kein Friede!

Die

Die freche Thorheit, deinen Sohn,
Den Mittler, nicht zu ehren,
Erhebt sich stolz und spricht dir Hohn,
Und ruft: wer will mirs wehren?
Vom Throne bis zur Hütte zieht
Sie alles hin in ihr Gebiet,
Läßt nicht sich widersprechen!
Die Zahl der Heiligen wird klein;
Dir glauben, das muß Thorheit seyn,
Dich fürchten, ein Verbrechen!

Wie Fluten, die dein Zorn gesandt
Die Saaten zu zernichten,
So strömen Laster hin ins Land
Mit allen ihren Früchten!
Nicht schüchtern, mit verhülltem Haupt,
Nein, frech, gebietrisch und erlaubt
Eritt sie einher, die Sünde:
Und zweifelt nicht, und ist gewiß,
Dass jedes Werk der Finsterniß
Lob und Belohnung finde.

Du aber sprichst: Nun ist es Zeit
 Zu strafen, die mich hassen!
 Der Sünde Schmach und Schädlichkeit
 Will ich sie fühlen lassen!
 Du gehst mit ihnen ins Gericht!
 Du schlägst sie, und sie fühlen nicht!
 Und wollen es nicht fühlen!
 Sie tragen ihrer Laster Schmach,
 Und geben darum doch nicht nach,
 Und wollen es nicht fühlen!

Wie lange, Rächer, werden sie
 Selbst deinen Zorn nicht achten?
 Wird der gestrafte Sünder nie
 Nach deiner Gnade schmachten?
 Kannst du, vor dem die Hölle bebt,
 Vor welchem zittert, was da lebt,
 Und Sturm und Abgrund schweigen,
 Kannst du, du Allgewaltiger,
 Du Gnädigster, du Schrecklichster,
 Nicht Menschenherzen heugen?

Du

Du bist die Liebe! Wende dich
Zu ihnen, deinen Kindern!
Vielleicht beweist dein Wohlthu. sich
Noch mächtig an den Sündern!
Vielleicht läßt sich ihr stolzes Herz,
Unbiegsam gegen Quaal und Schmerz,
Durch dein Erbarmen rühren!
Bejammert seine Missethat,
Läßt dich, der es begnadigt hat,
Sich und sein Thun regieren!

Doch mußt du strafen, so gescheh,
Herr unser Gott, dein Wille!
Du Erdkreis zittre! Könige,
Und Völker werdet stille!
Gott zürnet, der das Meer erregt,
Und Felsen in den Abgrund schlägt,
Und aus den Wolken böhnet!
Er, er verzehrt durch seinen Hauch
Den stolzen Sünder, wenn er auch
Auf einem Throne sitzt!

O du gerechte Vaterhand,
Du wollst der Frommen schonen,
Die dann das sündenvolle Land
Das du so strafst, bewohnen!
Sie, die den Dienst der Sünde flohn,
Dir standhaft folgten, Gottessohn,
Sie rett aus dem Verderben!
Läß sie die Schrecken dieser Zeit
Nicht sehn! Läß sie mit Freudigkeit
In deinem Nahmen sterben!

35.

B u ß l i e d.

Melodie:

Wer nur den lieben Gott läßt walten &c.

Mein Gott, zu dem ich weinend flehe,
Erbarme dich, erbarme dich!
Noch einmahl sieh von deiner Höhe
Mit gnadenvollem Blick auf mich!
Erbarme dich, und geh noch nicht
Mit mir, du Rächer, ins Gericht!

Wie oft hast du mir schon vergeben,
Wenn um Begnadigung ich bat!
Wie oft verhieß ich dir ein Leben,
Gereinigt von Missethat!
Wie feuerlich war dann mein Eid
Des Glaubens und der Frömmigkeit!

I

Ach

Ach aber, bald ergriff mich wieder
 Die Sünd, und ihre Lust mit ihr,
 Riß meinen ganzen Vorsatz nieder,
 Und herrschte wie vorher in mir!
 Zum Widerstande viel zu schwach
 Floh ich nicht, sondern gab ihr nach!

Wie viele sündenvolle Tage
 Durchlebt ich, Vater, als im Traum,
 Und sammlete mir Schmach und Plage,
 Und fühlte dieß mein Elend kaum!
 Verwundet blutete mein Herz:
 Betäubt empfand ich keinen Schmerz!

Nun bin ich nah dem Untergange,
 Den dein gereizter Zorn mir droht!
 Um Trost wird meiner Seele bange,
 Um einen Retter aus der Noth!
 Mein richtendes Gewissen wacht,
 Und alles um mich her ist Nacht!

Zu wem, o Vater, soll ich fliehen?
 Wo findet meine Seele Ruh?
 Wer kann sie aus dem Abgrund ziehen,
 In dem sie seufzet, als nur du?
 Mein ganz Vertraun setz ich auf dich:
 Du Freund des Lebens, rette mich!

Für meine wiederhohlsten Sünden
 Floß auch des Weltversöhners Blut!
 Noch einmahl laß mich Gnade finden
 Durch meinen Glauben an sein Blut!
 Noch einmahl, Richter, sage mir:
 Auch diese Schuld erlaß ich dir!

Gott! sey mein Zeuge, da ich schwöre:
 Mein Herz soll dir gehorsam seyn!
 Dir, deinem Willen, deiner Ehre
 Will ich mein ganzes Leben weihen!
 Der Sünde will ich widerstehn,
 Und standhaft deine Wege gehn!

Bergiß nicht wieder, meine Seele,
Wie oft du schon gefallen bist!
Merk auf die heiligen Befehle
Des Gottes, der dein Retter ist!
Ruf ihn im Glauben täglich an:
Erhalt mich, Herr, auf ebner Bahn!

Ja, ich bin schwach: du wollst mich stärken,
Mein Helfer in Versuchung seyn,
Zum Glauben und zu guten Werken
Mir Kraft und Freudigkeit verleihn!
So steh ich fest und wanke nicht,
Und du bleibst meine Zuversicht!

36.

Um Gnade für boschaste Sünder.

Melodie:

Erbarm dich mein o Herre Gott &c.

Bon deinem Throne siehest du,
Du Rächer, Gott, den Sündern zu,
Wie sie, die nur dein Arm erhält,
Sich selbst verwüsten, und die Welt;
Wie sie voll Frevels sich nicht scheun
Der Frommen Peiniger zu seyn:
Und deine starke Rechte droht
Den Übertretern Schmach und Tod!

O du Barmherziger, der sich
 So gern erbarmt, erbarme dich!
 Geh mit den Frevelnden noch nicht
 In dein verdamniendes Gericht!
 Groß, groß ist ihre Missethat,
 Die deinen Zorn entzündet hat:
 Herr, größer noch als ihre Schuld
 Sei deine Langmuth und Geduld!

Nimm ihnen, Weltregierer, bald
 Die stolze schädliche Gewalt,
 Mit der sie ungestraft dich schmähn,
 Und wider dich ihr Haupt erhöhn!
 Wenn dann, von dir erniedriget,
 Um Gnade der Verbrecher fleht,
 So hör ihn, und verwirf ihn nicht
 Im Zorn von deinem Angesicht!

Laut rufet deiner Christen Schaar
 Zu dir, der ist und ewig war!
 Für unsre Feinde beten wir,
 Du, aller Menschen Freund, zu dir!

Der du, o Mittler, ihre Last
 Wie unsre Schuld getragen hast,
 Sey ihr Vertreter, rechne du
 Den Sündern ihre Schuld nicht zu!

Ob ihre Sünde lange noch
 Dich schmäht, erbarm dich ihrer doch!
 Lass dichs, Unermüdlicher, nicht reu
 Barmherzig ohne Maß zu seyn!
 Wenn noch nah an des Todes Nacht
 Der Sünder aus dem Schlaf erwacht,
 Gott, so erhöre sein Gebet,
 Und sage nicht: es ist zu spät!

Durch deine Güte wird vielleicht
 Bald sein verhärtet Herz erweicht:
 Lass deine Seugen auf ihm ruhn,
 Und eil ihm täglich wohlzuthun!
 Beschämst erschrecke dann sein Herz,
 Erfüllt mit frommer Wehmuth Schmerz,
 Und lerne deinem Dienst sich weihn,
 Und dankbar deiner Gnade seyn!

Ach, möchten dort, die hier dich schmähn,
Mit uns zum Leben auferstehn!
Ach, stelltest du sie dann ins Licht
Mit uns vor deinem Angesicht!
Der du zum Tode keinen schufst,
Der du zum Leben alle rufst,
Du Vater der Barmherzigkeit,
Verwirf sie nicht in Ewigkeit!

37.

Gebet für einen sterbenden Religionsspötter.

Melodie:

O wir armen Sünder &c.

Lief in Todesschmerzen
Liegt nun der Spötter da!
Ohne Trost im Herzen
Ist er dem Richtstuhl nah!
Nah dem Untergange,
Der nun nicht mehr verzieht!
Ach wie ist ihm bange
Um Trost, der vor ihm flieht!
Herr, erbarme dich!
Mittler, erbarme dich!
Gott, erbarme dich!

35

Der

Der du für ihn littest
 In tiefster Seelenangst,
 Selbst den Tod bestrittest,
 Und siegreich ihn bezwangst!
 Gottmensch, er verschmähte
 Dein Leiden, deinen Tod:
 Du, der für ihn flehst,
 Zeugst wider ihn vor Gott!
 Herr, erbarme dich!
 Mittler, erbarme dich!
 Gott, erbarme dich!

Er, der Sünd ergeben,
 Nie ihrer Lüste satt,
 Kürzte selbst sein Leben,
 Durch seine Missethat!
 Strafe nicht, noch Gnade,
 Nichts hielt den Freveler auf:
 Auf des Lasters Pfade
 Blieb unverrückt sein Lauf!
 Herr, erbarme dich!
 Mittler, erbarme dich!
 Gott, erbarme dich!

Aus

Aus dem langen Schlummer
Weckt ihn der Krankheit Schmerz.
Nie empfundner Kummer
Beklemmt sein bebend Herz!
Ihn, der Bosheit Nächter,
Den Richter, der ihn ruft,
Hört der Verbrecher,
Und zittert, daß er ruft!
Herr, erbarme dich!
Mittler, erbarme dich!
Gott, erbarme dich!

Möchte doch der Sünder
Zu dir, o Mittler, fliehn!
Todesüberwinder!
Vielleicht verträgst du ihn!
An des Grabes Stufen,
Den Tod im Angesicht,
Möcht er ist noch rufen:
Mein Gott, verwirf mich nicht!
Herr, erbarme dich!
Mittler, erbarme dich!
Gott, erbarme dich!

Ihm

Ihm entflieht die Stimme:
 Nur seine Seele fleht!
 Sprich nicht, Gott, im Grimm,
 Sprich nicht: es ist zu spät!
 Las ihn nicht verderben!
 Erläß ihm seine Schuld!
 Zeig ihm noch im Sterben
 Die Allmacht deiner Huld!
 Herr, erbarme dich!
 Mittler, erbarme dich!
 Gott, erbarme dich!

Jesus Christus, flehe
 Für ihn den Richter an!
 Für den Sünder flehe,
 Der nicht mehr flehen kann!
 Herr, auf deinen Nahmen
 Schenk ihm noch Zuversicht!
 Sprich, o Vater, amen!
 Wer glaubt, stirbt ewig nicht!
 Herr, erbarme dich!
 Mittler, erbarme dich!
 Gott, erbarme dich!

Höre

Hört den Gott der Götter,
Wie furchtbar er euch droht!
Eilt! Vielleicht, ihr Spötter,
Seyd ihr schon morgen todt!
Lasst von euren Sünden!
Rehrt bald zu Gott zurück!
Schwer ißt, Gnade finden
Im letztem Augenblick!
Herr, erbarme dich!
Mittler, erbarme dich!
Gott, erbarme dich!

Gott fährt einst im Grimme
Herab zum Weltgericht;
Der Verzweiflung Stimme
Errettet dann euch nicht:
Felsen, uns zu decken,
Stürzt euch auf uns herab!
Vor des Richtstuhls Schrecken
Verborg uns ewig, Grab!
Herr, erbarme dich!
Mittler, erbarme dich!
Gott, erbarme dich!

38.

Lied eines Jünglings.

Melodie:

Ermuntre dich mein schwächer Geist.

Ich trete vor dein Angesicht,
 Du Schöpfer meiner Jugend!
 Verwirf mein kndlich Flehen nicht
 Um Weisheit und um Eugend!
 Der du den Säugling beten lehrst,
 Und gern sein stammelnd Flehen hörst:
 Hör auch mit Wohlgefallen
 Mein betend Lied erschallen!

Mein

Mein Weg ist schlüpfrig: wer erhält
 Mich, daß mein Fuß nicht gleite?
 Wer führt mich sicher in die Welt,
 Und geht mir treu zur Seite?
 Wer warnt mich, wenn Gefahren drohn,
 Und lehrt mich, in der Ferne schon,
 Daß sie mich nicht erreichen,
 Die Klugheit, auszuweichen?

Eh ich dich kannte, hast du mich
 Im Mutterleib bereitet,
 Und durch die Kindheit väterlich
 Mich bis hieher geleitet.
 Ist, Herr, da ich dir danken kann,
 Nimm dich auch meiner Jugend an,
 Daß ich auf meinem Wege
 Unsträflich wandeln möge!

Mein Herz, noch unverführt und rein,
 Ist jung und unerfahren:
 Wie leicht, geblendet durch den Schein,
 Stürzt es sich in Gefahren!

Ach,

Ach, mache mich mir selbst bekannt,
 Und gieb mir Weisheit und Verstand,
 Stets auf dein Wort zu schauen,
 Und nie mir selbst zu trauen!

Du pflanztest, Herr, in meine Brust
 Die Triebe zum Vergnügen:
 Ach, stärke mich, den Hang zur Lust
 Der Sünde zu besiegen!
 Dein unausbleibliches Gericht
 Vergesse meine Seele nicht!
 Und lerne fromme Freuden
 Von Lüsten unterscheiden!

Von dir, o Gott, werd ich bewacht,
 Bin ganz mit dir umgeben;
 Vor dir bedeckt nicht Mitternacht
 Noch Einsamkeit mein Leben!
 Die Sünde, die im Finstern schleicht,
 Verbirgt vor Menschen sich vielleicht:
 Vor deinem Angesichte
 Steht sie in hellem Lichte!

Den Leichtsinn, der mich oft verführt
 Das Böse zu erwählen;
 Den Ehrgeiz, der den Stolz gebiert,
 Das Merkmal schwacher Seelen;
 Die Trägheit, die den Geist verzehrt
 Und jeden Trieb zum Laster nährt:
 Läß nie zu ihren Sünden,
 O Gott, mich willig finden!

Wenn sich auf meiner Jugend Bahn,
 Mich in ihr Netz zu ziehen,
 Verführer meiner Seele nahm:
 So lass mich flüglich fliehen!
 Ihr süßes Locken lenke nicht
 Mein Herz von dir und meiner Pflicht!
 Ihr Spotten und ihr Lachen
 Lass nie mich wankend machen!

Der Glaub an Jesum bleibe mir,
 O Gott, unendlich wichtig!
 Denn er macht mich gerecht vor dir,
 Und meine Steige richtig!

K

Nicht

Nicht Zweifel, die ein Herz erzeugt,
 Das sich zur Sündenliebe neigt,
 Noch Lust zu widersprechen,
 Laß meinen Glauben schwächen!

Der Eugend heilige mich ganz,
 Mein Schöpfer und Erhalter!
 Sie werde meiner Eugend Glanz,
 Und einst mein Trost im Alter!
 Erhalte mein Gewissen rein!
 Laß keinen meiner Tage seyn,
 Der nicht zu deiner Ehre
 Geschmückt mit Eugend wäre!

Ach ehre mich den Wehrt der Zeit,
 Das ich sie nie verschwende,
 Das ich mit kluger Thätigkeit
 Auf Weisheit sie verwende!
 Gott, meiner Eugend Fleiß und Müh
 Laß nicht umsonst seyn, segne sie!
 Laß auch durch mich auf Erden
 Dein Werk gefordert werden!

Erhöre gnädig mein Gebet,
Du Schöpfer meiner Jugend!
Erhöre es! Meine Seele fleht
Um Weisheit und um Tugend!
Mein ganzes Leben dank ich dir!
Weich nur, Erbarmen, nicht von mir,
Damit ich meine Wege
Unsträflich gehen möge!

32.

Lied eines jungen Frauenzimmers.

Melodie:

Ermuntre dich, mein schwacher Geist.

Q317

Ich will in meiner Einsamkeit
Zu dir mein Herz erheben:
Du selber wollst mir Freudigkeit
Dich anzurufen geben!
Vernimm, o Vater, mein Gebet,
Das nicht aus falschem Munde geht!
Um deiner Liebe willen
Eis, Herr, es zu erfüllen!

Du

Du bist mein Vater, ich dein Kind :
 Mein Heil ist dich zu lieben !
 Ach, mache mich dir gleichgesinnt
 In allen meinen Trieben !
 Lass meine Seele feisch und rein,
 Und treu in deiner Liebe seyn !
 Und suchen, dir vor allen,
 O Vater, zu gefallen !

Vor stolzer Selbstgefälligkeit
 Bewahre meine Jugend !
 Ihr Vorzug sey Bescheidenheit,
 Und ihre Schönheit, Jugend !
 Gieb mir den sanften, stillen Geist,
 Der dich durch seine Demuth preist,
 Den Nächsten nie verachtet,
 Sich selbst zu bessern trachtet !

Die Lust der Eitelkeit lasz nicht
 Mein junges Herz entzünden ;
 Sie macht mich untreu meiner Pflicht
 Und bahnt den Weg zu Sünden !

Gesuchte Zier und Pracht der Welt
 Ist nicht der Schmuck, der dir gefällt:
 Du willst, ich soll bescheiden,
 Mit Zucht und Scham mich kleiden!

Preis dir und Dank, mein Schöpfer, Gott,
 Du gabst mir eine Seele!
 Preis dir und Dank, mein Mittler, Gott,
 Du starbst für meine Seele!
 Mein Leib ist doch nur Asch und Staub!
 Nie wird mein Geist des Todes Raub!
 Mein erst Geschäft auf Erden,
 Seh schon am Geist zu werden!

Gott, lehre du mich eilen, ihn
 Mit Weisheit auszuschmücken:
 Denn meine Tage fliehn dahin,
 Gleich schnellen Augenblicken!
 Gib, daß zu träger Tändelen
 Mir meine Zeit zu kostbar sey,
 Und laß es mir gelingen
 Sie nützlich zuzubringen!

Bet

Bewahr mein Auge, daß es nie
Unreine Blut ernähre,
Und meine Rede, Gott, daß sie
Kein Spötter falsch erkläre!
Die Unschuld sey mein liebster Ruhm,
Ein guter Ruf mein Eigenthum,
Den jeder gern mir gönne,
Und niemand lästern könne!

Bewaffnet sey mit Ernst mein Blick,
Mit Ernst der feuschen Tugend!
Seht ihn, und bebet schen zurück,
Versucher frommer Tugend!
Den Umgang, der Verführung droht,
Herr, lehr mich fliehen als den Tod,
Und willig alle Freuden
Der wilden Weltlust meiden!

Die Frevler, die mit ihrem Spott
Sogar dein Wort beslecken,
Vertreibe fern von mir, o Gott,
Dß sie mich nicht erschrecken!

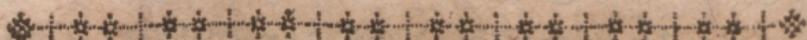
Dich lästern sie und deinen Sohn,
 Und sprechen deiner Wahrheit Hohn!
 Unseelige Verführer!
 Erbarm, erbarm dich ihrer!

Laß fromme Freundinnen in mir
 Ein Herz wie ihres finden!
 Verknüpf durch Unschuld uns, daß wir
 Der Freundschaft Glück empfinden!
 Laß unsre Liebe sanft und rein,
 Wie deiner Engel Umgang seyn;
 Daß nimmer unsre Seelen
 Neid oder Argwohn quälen!

Schickst du einst einen Freund für mich,
 So gieb daß ich ihn wähle!
 Er sey ein Christ, und fürchte dich,
 Und lieb auch meine Seele!
 Laß seines Hauses edle Zier
 Mich werden! Gott, laß ihn in mir
 Die beste deiner Gaben
 Für dieß sein Leben haben!

Dir

Der du mich selbst durch dein Gebot
Den Weg zum Heile lehrest;
Ich will dich preisen, meinen Gott,
Dass du mein Flehn erhörest!
Ich opfre dir mein Lebenlang
Der Unschuld und der Tugend Dank:
Dort will ich in den Chören
Der Engel dich verehren!



40.

Die Allwissenheit Gottes.

Melodie:

Wie gross ist des Allmächtgen Güte &c.

Wo sind die Weisen, die mich lehren,
 Wie unser Gott allwissend ist?
 Wer kann mir Forschendem erklären,
 Wo sein Verstand beginnt und schliesst?
 Wohnt nicht der Herr in einem Lichte,
 In welchem Menschen ihn nicht sehn?
 Wer kennet ihn von Angesichte?
 Wer kann nur, wie er heißt, verstehn?

Könnt ich, wie Gott, die Sterne zählen,
 Der Erde Staub, den Sand am Meer,
 Und die Gedanken aller Seelen
 Von ihrem ersten Ursprung her;

So

So wär ich weiser, als auf Erden
Ein Mensch ist, als am Strom des Lichts
Vielleicht selbst Engel jemahls werden:
Doch gegen Gott wüßt' ich noch nichts!

Nichts gegen ihn, der sich durchschauet,
Die Tiefe der Unendlichkeit,
Und jede Welt, die er gebauet,
Und jeden Punct der Ewigkeit!
O, du, der alles weiß und nennt,
Was ist, und werden soll, und war:
Wie bist du jedem, der dich kennet,
Unendlich groß und wunderbar!

Ja, dich bewundern, dir vertrauen,
Ist meines Geistes erste Pflicht!
Mit Ehrfurcht darf ich nach dir schauen:
Doch dich begreifen kann ich nicht.
Gott, nach dem Licht, in dem du wohnest,
Forsch ich mit heiliger Begier:
Du siehst es gnädig, und belohnest
Mit Weisheit meinen Durst nach dir.

Die

Die Weisheit warnt mir vor Sünden,
Vor Selbstbetrug und Heuchelen.
Ich denke stets: Gott kann mich finden
Wie tief verborgen ich auch sey!
Kein Weltmeer kann vor ihm mich decken,
Kein falscher Schein betrüget ihn!
Wir folgten seines Zornes Schrecken,
Könnt ich gleich aus der Welt entfliehn!

Wer kennet seines Herzens Tiefen?
Wer darf, o Gott, sich selber traun?
Allwissender, du wollst mich prüfen,
Du woltest ganz mein Herz durchschaun!
Erblickst du mich auf bösen Wegen,
So führe mich auf deine Bahn,
Und las mich einst am Ziel den Segen
Der Frömmigkeit von dir empfahn!

41.

Um Beständigkeit.

Gott der Vater wohn uns bey ic.

Du hast uns nur kurze Zeit
Zu unserm Heil gegeben:
Plötzlich folgt die Ewigkeit
Auf unser flüchtig Leben!
Allenthalben droht Gefahr,
Eh wir ans Ziel gelangen!
Den Geist, im Staub gesangen.
Schwächt irdisches Verlangen;
Und die Welt reizt immerdar
Zu ihren süßen Sünden!

Herr

O lehr uns überwinden
 Uns selbst und Welt und Sünden!
 Nicht auf uns dein Angesicht,
 Gott, und verlaß uns Schwäche nicht!

Ach, die Kürze dieser Zeit
 Laß täglich uns betrachten,
 Und den Wehrt der Seligkeit
 Unendlich theuer achten!
 Groß und schwer ist unsre Müh,
 Bis wir den Lauf vollenden:
 Wer darf mit vollen Händen
 Hier seine Zeit verschwenden?
 Er verliert auf ewig sie,
 Wird ewig sich mit Thränen
 Nach ihrer Rückkehr sehnen!
 Umsonst sind seine Thränen!
 Er verlor hier seine Zeit,
 Mit ihr das Heil der Ewigkeit!

Wenn die lüsterne Begier
 Nach Reichthum, Wollust, Ehre,
 Uns

Uns versuchet, als wenn hier
Des Lebens Endzweck wäre:
Ach, dann halt uns, daß wir nicht
Vom rechten Wege weichen!
Läß uns das Ziel erreichen,
Nicht träge seyn, noch weichen!
Unser Ziel ist dort im Licht,
Wo du, den wir verlangen,
Vor uns bist hingegangen,
Uns wieder zu empfangen.
Unsre Pilgrimschafft ist hier,
Und unser Vaterland bey dir!

Läß, o Gott, der Welt nicht zu,
Dß sie dein Volk verführe,
Und die Herzen mehr als du,
Mehr als dein Himmel röhre!
Wenn sie locket, stärk uns dann,
Ihr alles zu versagen,
Mit ihr den Kampf zu wagen,
Und ihren Haß zu tragen!
Sie mag reizen, wen sie kann,
Ihr

Yhr Beyspiel mag entzünden,
 Die noch in ihren Sünden
 Des Lebens Freude finden!
 Wir, des Himmels Bürger schon,
 Wir kennen sie und ihren Lohn!

Ja, dein Heil ist wehrt, daß wir
 Darnach mit Weisheit trachten,
 Und der Erde Güter hier
 Für nichts dagegen achten;
 Und der Erde Sünden fliehn,
 Und deinen weisen Willen
 Von unserm Heil erfüllen,
 Nicht unsres Fleisches Willen;
 An dich glauben, und an ihn,
 Den du dahin gegeben,
 Unsterblichkeit und Leben
 Der Sünderwelt zu geben!
 Unsres Kampfes Angst und Müh
 Wie herrlich, Gott, belohnst du sie!

Hilf uns, Gott, in unserm Streit,
 Und laß uns nicht ermüden!

Führ

Führ uns bald zur Ewigkeit,
Und nimm uns auf im Frieden!
Zeig uns jenen großen Lohn,
Der deine Kinder krönet!
Auch er, der uns versöhnet,
Stritt, und ward dann gekrönet!
Lass uns, so wie er, dein Sohn,
Mit deinem Wort uns rüsten!
Das Fleisch mit seinen Lüsten
Beherrsche nie uns Christen!
Bring uns bald dem Ziele nah,
Gott, unser Gott! Hallelujah!

42.

Gebet für abwesende Freunde.

Melodie:

O Ewigkeit, du Donnerwort &c.

Du, welchen keine Welt umschließt,
 Der du allgegenwärtig bist
 Mit allen deinen Segen!
 Du bist, du Schöpfer Jehovah,
 Auch meinen fernen Freunden nah,
 Auf allen ihren Wegen!
 Du übersiehst, o Gott, sie nie:
 Ach segne, Vater, segne sie!

Du selber trennst sie von mir:
 Da seufzte laut mein Herz zu dir,
 Da flossen meine Thränen!
 Ich suchte sie und fand sie nicht!

Du

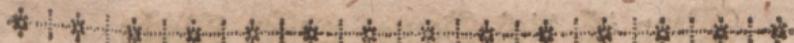
Du Menschenfreund, mein Angesicht
Vergiel von meinem Sehnen!
Doch du gabst meiner Seele Ruh!
Ich will ihr Gott seyn, sagtest du!

Ja, sey ihr Gott, ihr Schirm, ihr Schild,
Der sie mit Freudigkeit erfüllt,
Auf den sie sicher trauen!
Läß sie im Glanze deines Lichts
Die Gnade deines Angesichts,
O die Geliebten, schauen!
Stärk sie auf ihrer Pilgrimschafft
Bey jedem Schritt mit neuer Kraft!

Bau ihnen Häuser, ohne Müh
Bereichere dein Segen sie,
Nach ihnen ihren Samen!
Gesegnet sey durch sie das Land,
In welches sie dein Wink gesandt!
Mach herrlich ihren Nahmen!
Läß sie in Fried und Wohlergehn
Einst ihrer Kinder Kinder sehn!

Gieb, daß sie ihrer Werke Ruhm,
 Ihr unverleblich Eigenthum,
 Einst durch den Tod begleite!
 Ihr Tod müßt als ihr Leben seyn!
 Sanft ruh ihr heiliges Gebein! —
 Ach, nicht an meiner Seite! —
 Bis einst dein Erndtetag erscheint,
 Der wieder mich und sie vereint!

O wie gedenk ich dein so gern,
 Da Tag des Lebens, Tag des Herrn!
 Wann wird dein Licht erscheinen?
 Tag, der auch die mir wiedergiebt,
 Die ich entfernt von mir geliebt,
 Die Seligen, die Meinen!
 Wie wird sich unsre Seele freun!
 Gott, welch ein Anblick wird das seyn!



43.

Der Herr unser Gott ist ein einiger Herr.

Melodie:

Christ unser Herr zum Jordan kam 2c.

Wer ist dir gleich, du Einziger!
Wer thut, Gott, deine Werke!
Wem jauchzet sonst der Himmel Heer,
Und nennt ihn: Gott der Starke!
Du warst! Und deiner Allmacht Ruf
Befahl der Welt zu werden!
Bekannt es, Völker, die er schuf:
Im Himmel und auf Erden
Ist keiner seines Gleichen!

Wenn ich dieß Ganze, wessen Macht
 Am ersten aller Tage
 Es aus dem Nichts hervorgebracht,
 Voll Durst nach Weisheit frage:
 So nennt es mir, du Erster, dich,
 Du Wesen aller Wesen!
 Gott, deinen Namen nur kann ich
 Auf allen Dingen lesen,
 Und keines andere Namen!

Der Sterne, dir nur zählbar, Heer,
 Die deinen Thron umgeben,
 Die Erd, o Gott, die Luft, das Meer,
 Und die in ihnen leben:
 Wie preiset ihre Harmonie
 Dich, o du Geist der Geister!
 Mit welcher Eintracht rufen sie:
 Der Schöpfung Herr und Meister
 Ist Einer, ist Jehovah!

Sinkt in den Staub hin! Betet an!
 Jehovah ist der Höchste!

Er ist allein! Und keiner kann
 Ihm gleich seyn, Ihm der Nächste!
 Gott spricht: Ich bin allein der Herr,
 Ich bin, ich war, ich werde
 Seyn, der ich bin! Kein anderer,
 Im Himmel, auf der Erde,
 Hat meinen Ruhm und Nahmen!

Und ewig bleibst du mir allein
 Der Gott, an dem ich hange!
 Und ewig solls kein anderer seyn,
 Von dem ich Heil verlange!
 Mein ganzes Leben weih ich dir,
 Mein Gott, auf den ich traue!
 Und weis gewiss, einst giebst du mir,
 Das ich dein Antlitz schaue,
 Dich selbst, du Unsichtbarer!

44.

Osterlied.

Melodie:

Wachet auf, ruft uns die Stimme 2c.

Wer ists, der mit Himmelslichte
 Verklärt, mit Sieg im Angesichte,
 Aus jener Todeshöhle geht?
 Er ists, o ihr Menschenkinder,
 Er ists, der Todesüberwinder,
 Der siegreich auf dem Staube steht!
 Sein offnes Grab ist leer!
 Dort liegen um ihn her
 Seine Feinde!
 Preis ihm und Dank!
 Er, er bezwang
 Den Tod, mit ihm des Abgrunds Heer!

Du

Du bist's, der für mich verbürgte,
 Der Fürst des Lebens und Erwürgte,
 Der du die Macht dem Tode nahmst!
 Du bist's, dem ich glaubend traue,
 Den ich einst auf dem Throne schaue,
 Von dem du zu uns Sündern kamst!
 Du kämpfst nicht für dich!
 Du siegst, Herr, für mich!
 Mich Verworfen!
 Durch deinen Tod
 Versöhnte Gott
 Die ganze Sünderwelt mit sich!

Sollt ich nicht mit Danken kommen?
 Dir, du Erretter, deiner Frommen,
 Dir sollt ich nicht mein Loblied weihen?
 Du hast bis zum Tod gekämpft,
 Und sterbend meinen Feind gedämpft:
 Dein Sieg, du Siegesfürst, ist mein!
 Lob, Preis und Dank sey dir!
 Du holfst vom Tode mir,
 Ueberwinder!

Mein Lobgesang,
Mein heißer Dank,
Erhebt sich ewig, Gott, zu dir!

Betet ihn, den Ueberwinder
Des Todes, betet ihn, ihr Sünder,
In glaubensvoller Demuth an!
Werft euch mit mir vor ihm nieder,
Die er errettet, meine Brüder,
Und rühmts, was er an uns gethan!
Glaubt alle! Sein Gebot
Ist uns Befehl von Gott!
Mitgenossen!
Er steht allein!
Dringt mit ihm ein
Ins Allerheiligste vor Gott!

Wenn wir unsern Tod einst schmecken,
Wo sind dann alle seine Schrecken?
Wo ist sein Stachel? Was ist er?
Jesus lebt! Und unsre Glieder
Belebt des Siegers Allmacht wieder,

Auch

Auch unsre Gräber werden leer!
Sein Eigenthum sind wir!
Die Seinen läßt er hier
Nicht im Staube!
Er kommt, und ruft:
Verlaßt die Gruft,
Steht auf, Entschlafne, folget mir!

Tag des Lebens, Tag der Wonne,
An dem uns Todten Gottes Sonne
Hervorbricht nach der langen Nacht!
O, was werden wir empfinden,
Wann Nacht und Finsterniß verschwinden,
Und plötzlich unser Aug erwacht!
Vollender, führe du
Urs diesem Tage zu,
Urs die Deinen!
Die Todesbahn:
Giengst du voran:
Wir folgen dir in deine Ruh!

Held,

Held, vor dem die Hölle bebet,
Der selbst den Tod sah, und nun lebet,
Nun lebt und herrscht in Ewigkeit!
Dir hat dein Gott, Sieg und Leben,
Dir hat er seine Welt gegeben,
Und alle seine Herrlichkeit!
An allen deinem Heil,
Hat dein Erlöster Theil
Durch den Glauben!
Des Glaubens Licht
Verlösch uns nicht!
So sehn wir ewiglich dein Heil!

45.

Zeugnisse von der Wahrheit des Glaubens.

Melodie:

Ein feste Burg ist unser Gott &c.

Der Spötter Heere rüsten sich,
Dein Zion zu zerstören:
Sieh unsre Schmach, mit der wir dich
Und deine Wahrheit ehren!
Bitter ist ihr Spott!
Ach, wann werden, Gott,
Die dein Wort so schmähn,
Das sie doch nicht verstehn,
Zu dir sich endlich sammeln?

Stolz

Stolz fragen sie, warum doch wir
 Auf Jesu Wort uns gründen?
 Obs auch gewiß sey, daß wir hier
 Den Weg zum Leben finden?
 Möchten sie doch sehn,
 Und es ganz verstehn,
 Was für Weisheit ist
 Im Worte Jesu Christ,
 Und welche Gottesstärke!

O schmeckt und seht die Freundlichkeit
 Des unsichtbaren Gottes!
 Ergreift mit uns die Seligkeit,
 Und schämt euch eures Spottes!
 Sehet, wie er liebt,
 Und wie er vergiebt!
 Wie er Besserung,
 Den Weg der Heiligung,
 Die rohsten Sünder lehret!

Dieß zeugten jene Zeugen, Gott,
 Voll Muth in Schmach und Banden:

Sie

Sie zeugten es durch ihren Tod,
 Was sie gewiß empfanden.
 Saat, die du gesät!
 Reif und fruchtbar steht
 Längst die Erndte schon!
 Der Erndte Herr, dein Sohn,
 Wird bald die Garben sammeln!

Wer rüstete mit Heldenmuht
 Euch wider eure Leiden?
 Wer lohnt euch nun für euer Blut
 Mit unnenbaren Freuden?
 Ihr habt Gott vertraut!
 Nun steht ihr und schaut
 Auf dem Thron im Licht
 Den Gott von Angesicht,
 Der durch sein Wort euch lehrte!

Auch wir, dein Volk, dein Eigenthum,
 Sind deiner Wahrheit Zeugen.
 Dein Wort schafft auch uns Sünder um:
 Wie könnten wir's verschweigen?

Unstre

Unsre Hoffnung ist
Fest in Jesu Christ!
Gott, versöhnt mit dir,
Empfinden täglich wir
Des Glaubens Kraft und Wahrheit!

Durch eures Wandels Heiligkeit
Ehrt, Christen, diesen Glauben!
Kein Spott kann euch die Seligkeit,
Kann euren Trost euch rauben!
Durch des Wortes Kraft
Werdet tugendhaft!
Und dann lacht der Welt,
Die euch für Thoren hält:
Gott wird es sehn und richten!

Wenn so der Läugner euer Licht
Ehrwürdig leuchten siehet,
Erfülle Schaam sein Angesicht,
Dass er die Wahrheit fliehet.
Deines Wortes Glanz,

Gott,

Gott, erleucht ihn ganz!
Sehnsucht fromm zu seyn,
Und deiner sich zu freun,
Erfülle seine Seele!

46.

Vertrauen auf Gott, nicht auf Menschen.

Melodie:

Ach, was soll ich, Sünder machen &c.

Ach, wie ist der Menschen Liebe
So veränderlich, so falt!
Wie erstirbt sie nicht so bald!
Seize nie auf diese Liebe,
Die nicht hält, was sie verspricht,
Seele, deine Zuversicht!

Aber deiner Liebe trauen,
Höchster, das gereuet nie,
Denn ein starker Fels ist sie!
Die auf diesen Felsen bauen,

Woh-

Wohnen unverlegt, und sehn
Ruhig, selbst die Welt vergehn!

Täglich sag ichs meiner Seele:
Gott liebt ewig! Seine Treu
Wird mit jedem Morgen neu!
Ihn, den Ewigen, erwähle
Dir zum Freund, und jauchze dann,
Dass kein Feind dir schaden kann!

Und ich will auch dich erwählen,
Vater, ich will dir allein,
Ganz dir, mein Vertrauen weihen!
Aber ach, die Kräfte fehlen
Meinem Vorsatz; bald vergisst
Fleisch und Blut, wie treu du bist!

Plötzlich überfällt mich wieder
Sorge der Vergänglichkeit,
Irdisch Hoffen, irdisch Leid.
Und dann sink ich mutlos nieder,
Suche nur bey Menschen Ruh:
Und mein Helfer wärst doch du!

Ach vergieb mir, der im Staube
 Dieses Leibes dich noch nicht,
 Gott, erkennt von Angesicht!
 Ach vergieb mir, daß mein Glaube
 Hier noch wankt, und sich nicht fest,
 Als er sollt, auf dich verläßt!

Täglich laß es mich empfinden,
 Wenn mein Herz auf sie sich stützt,
 Das nicht Menschenhülfe nützt!
 Allen Trost laß mir verschwinden,
 Bis ich wieder flieh zu dir:
 Und dann, Vater, hilf du mir!

Der du deiner Kinder Flehen,
 Gott, mein Gott, so gern erhörst,
 Und sie selbst auch flehen lehrst:
 Laß mich fest im Glauben stehen,
 Und erfahren, wie so treu
 Deine Vaterliebe sey!

47.

Vergebung der Bekleidungen.

Melodie:

Machs mit mir, Gott ic.

Der du, dem Tode nah, für die,
Die dich erwürgten, batest;
Der du vor deinem Rächer sie,
Du Menschenfreund, vertratest:
Wann werd ich doch dir ähnlich seyn,
Und meinem Feinde gern verzeihn!

Ich, Sünder, dem noch Rache glüht
Im heuchlerischen Herzen,
Der noch sein Wohlgefallen sieht
An seiner Feinde Schmerzen,

M 3.

Ich

Ich trete vor dein Angesicht,
Du Gott der Lieb, und zitze nicht!

Ich wollte hoffen, Trost im Tod,
Huld im Gericht zu finden;
Zu dir noch fliehen, richte, Gott,
Mir nicht nach meinen Sünden;
Und hörte nicht die Stimm in mir:
Wie du vergiebst, vergiebt Gott dir!

Du Stimme Gottes, schalle mir
Durch meine ganze Seele:
Wie du vergiebst, vergiebt Gott dir!
Erwåg es, und dann wähle!
Der wählt den Segen, der vergiebt,
Und der den Fluch, der Rache liebt!

Sey, Seele, wehrt der Seligkeit
Dich selbst zu überwinden!
Duld und vergieb, denn Gott verzeiht
Und straft nicht deine Sünden!
Nicht Rache, Segen rufe du,
Begnadigte, dem Feinde zu!

Auch

Auch mein Beleidiger hat Theil
 Am Heiland aller Sünder!
 Mit Blut erkauft auch ihn zum Heil
 Der Todesüberwinder!
 An mich und ihn ergeht der Ruf
 Des Gottes, der uns beyde schuf!

O könnt ihn meine Sanftmuth noch
 Zur Seligkeit befehren!
 Ihn, der mich haßt, das sanste Zoc
 Der Liebe tragen lehren!
 Wie göttlich würd es mich erfreun,
 Der Retter seines Heils zu seyn!

Wie würd er mir am Weltgericht
 Mit heißen Thränen danken,
 Mein Freund und Bruder, ewig nicht
 Von meiner Seite wanken,
 Und Gott erhöhen, dessen Hand
 Uns für die Ewigkeit verband!

Wie gern will ich, Gott, auf dein Wort
Haß und Verfolgung leiden,
Wie gern verzeihst, da du mirs dort
Bergilst mit solchen Freuden;
Wenn mir im Himmel nur Ein Feind
Dankbare Freudentränen weint!

48.

Vertrauen auf Gott in trau- rigen Zeiten.

Melodie:

Was mein Gott will rc.

Die dich nicht kennen, die nicht, Gott,
Nach deinen Rechten fragen,
Die müssen in der Zeit der Noth
Mit banger Seele klagen!
Beklemmt von Schmerz
Verzagt ihr Herz,
Und findet keinen Retter:
Denn du bist nicht
Die Zuversicht
Der Sünder und der Spötter!

M 5

Jch

Ich aber darf auf dich allein
 Mit ganzer Seele trauen!
 Wie finster auch die Seiten seyn,
 Darf dennoch mir nicht grauen!
 Ich kenne dich,
 Und weiß, daß ich
 Nach deinen Rechten frage;
 Weiß, deine Treu
 Wird täglich neu,
 Und sorgt für meine Tage!

Nicht klagen will ich, Gott, vor dir,
 Nicht weinend zu dir treten:
 Mit Zuversicht, die gibst du mir,
 Mit Freuden will ich beten!
 Dein Angesicht
 Verbirgt sich nicht
 Vor denen, die dich ehren!
 Du merfst auf sie,
 Verwirfst sie nie,
 Und eilst, sie zu erhören,

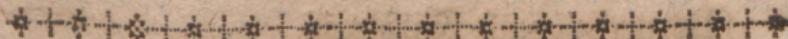
Du

Du wollst mich in der bösen Zeit
Mit deinem Schilde decken!
Mich sehe, Gott, in Sicherheit
Vor allen ihren Schrecken;
Mich treffe nicht
Dein Zorngericht!
Du wollest meiner schonen!
Bey Tausenden,
Die untergehn,
Läß unversehrt mich wohnen!

Dann wird auch ihre Missethat
Den Frevelnden vergolten,
Die dich, o meines Gottes Stadt,
Mit Macht zerstören wollten!
Ich werd es sehn,
Wie sie vergehn,
Wie plötzlich sie verschwinden!
Und wer sie sucht,
Die Gott verflucht,
Wird ihren Platz nicht finden!

Gott,

Gott, hilf mir, daß ich immer hier
Ein göttlich Leben führe,
Und meine Freudigkeit zu dir
Durch Sünden nicht verliere!
Der Sünder Schmach
Folgt ihnen nach:
Du zürnest, und sie zittern!
Doch mich wird nie
Dein Zorn, wie sie
Wenn du sie strafst, erschüttern!



49.

Des Herrn Wort ist wahrhaftig.

Melodie:

Christus der uns selig macht &c.

Der du selbst die Wahrheit bist,
Gott, zu dem ich singe,
Gott, den kein Verstand ermäßt,
Ursprung aller Dinge!
Alle Wahrheit kommt von dir
Zu den Menschenkindern!
Sie erleuchtet uns, wenn wir
Selbst ihr Licht nicht hindern!

Bor:

Borurtheil und Finsterniß
 Füllen unsre Seelen;
 Unser Blick ist ungewiß,
 Unsre Schluße fehlen:
 Aber dein Verstand weicht nicht
 Von der lauteren Wahrheit!
 Was du denkest, das ist Licht,
 Richtigkeit und Klarheit!

Wirf dich, sterbliches Geschlecht,
 Dankbar ihm zu Füßen!
 Seine Wahrheit und sein Recht,
 Läset er dich wissen.
 Weit erschallt das Wort des Herrn,
 Das die Welt bekehret:
 Glaubt es freudig, folgt ihm gern,
 Völker, die ihrs höret!

Gott, was uns dein Wort verspricht,
 Wird und muß geschehen;
 Deine Drohung kann auch nicht
 Zeer vorüber gehen!

Haben

Haben tausende nicht schon,
Welche vor uns waren,
Deine Strafen, deinen Lohn,
Dir zum Ruhm erfahren?

Seele, wolltest du nicht Gott
Zuversichtlich glauben?
Soll der Leichtsinn, soll der Spott
Deinen Trost dir rauben?
Die die Himmel aufgebaut,
Kann die Wahrheit lügen?
Kann sie den, der ihr vertraut,
Heuchlerisch betrügen?

Stille die Vernunft, die sich
Wider Gott empöret,
Wider seinen Geist, der dich
Sein Geheimniß lehret!
Lach des Spotters, der sich bläht
Mehr als Gott zu wissen!
Er wird einst, vielleicht zu spät,
Gott noch glauben müssen!

Erd und Himmel wird vergehn:
 Gott, dein Wort wird bleiben!
 Lasterhafte, die es schmähn,
 Verdens nicht vertreiben!
 Könige sind Staub vor dir,
 Sie mit ihren Heeren!
 Du im Himmel, lachest ihr,
 Wenn sie sich empören!

Du bist Wahrheit! ewig soll
 Mich von dir nichts trennen,
 Mich die Welt, von Arglist voll,
 Nicht erschüttern können!
 Muß ich hier gleich um dein Wort
 Schmach und Trübsal leiden:
 So belohnst du mirs. doch dort,
 Gott, mit Ehr und Freuden!

Gott,

50.

Gott, sein Wort, und seine Liebe sind unveränderlich.

Melodie:

In dich hab ich gehoffet, Herr ic.

So wie du bist, so warst du schon,
Gott, ehe du von deinem Thron
Geschöpfe, die nicht waren,
Beriefst zu seyn, und deine Macht
Und Güte zu erfahren!

Du wirst auch seyn, so wie du bist,
Wenn längst die Erde nicht mehr ist,
Wenn längst schon Ewigkeiten
Uns Kämpfer krönen, die wir hier
Um deinen Himmel streiten!

M

Von

Bon Ewigkeit zu Ewigkeit
 Kann deines Seyns Unendlichkeit
 Sich selbst nicht ungleich werden:
 Bedarf auch nie, sich gleich zu seyn,
 Der Himmel und der Erden!

Gott, mit dir unveränderlich
 Wird auch das Wort der Wahrheit sich
 Beschützen und erhalten,
 Wenn alle Welten, die du schufst,
 Wie ein Gewand veralten!

Ob Felsen weichen, Berg ins Thal
 Sich stürzen, daß von ihrem Fall
 Die Erde weit erzittert,
 Bleibt deiner Liebe Bund mit mir
 Doch ewig unerschüttert!

Was zagt denn meine Seel in mir?
 Was flag ich ängstlich, daß ich hier
 Kein dauernd Gut genieße,
 Und daß in Unbeständigkeit
 Dies Leben mir verfließe?

Was

Was flag ich, der dein Wort noch hat
Den Trost, daß meine Missethat
Mich einst gewiß nicht richte,
Und daß mein Erbheil ewig seyn
Vor deinem Angesichte?

Was flag ich? Liebest du mich doch
Mit aller deiner Liebe noch,
Und willst mich ewig lieben!
Hast selber meinen Nahmen dir
In deine Hand geschrieben!

Ja, ich bin Gottes, Gott ist mein!
Und ewig, ewig wird ers seyn!
Von ihm kann nichts mich scheiden!
Die Welt vergeht mit ihrer Lust:
Nicht Gott und seine Freuden!

Register

der Lieder nach ihren Ueberschriften.

1. Unser Vater im Himmel.	5.
2. Gheiligt werde dein Nahme.	9.
3. Zu uns komme dein Reich.	13.
4. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden.	16.
5. Unser täglich Brodt gieb uns heute.	20.
6. Vergieb uns unsre Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern.	24.
7. Führ uns nicht in Versuchung.	27.
8. Erlöse uns von dem Uebel.	31.
9. Dein ist das Reich, die Kraft und die Herr- lichkeit in Ewigkeit.	30.

Register.

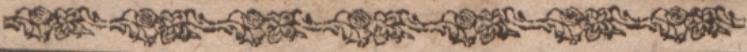
1. Heiligkeit der Christen.	35.
11. Gott hat Geduld mit unsrer Schwachheit.	39.
12. Morgenlied.	42.
13. Abendlied.	45.
14. Um Beständigkeit im Glauben.	48.
15. Bey der Confirmation junger Christen.	52.
16. Bey der Communion.	58.
17. Zur Stärkung des Glaubens an das Wort Gottes.	59.
18. Feste Entschließung eines Christen.	63.
19. Communionlied.	67.
20. Christliche Freudigkeit im Leiden.	71.
21. Freudige Erwartung des Todes.	75.
22. Sehnsucht nach dem Himmel.	79.
23. Klage über die Gewalt der Gottlosen.	82.
24. Ermunterung zur Beständigkeit.	85.
25. Glückseligkeiten des Christen.	89.
26. Daß es schrecklich ist Gott zu läugnen.	93.
27. Die Liebe Gottes.	97.

Register.

28. Lobet einmuthiglich mit einem Munde Gott.	101.
29. Freudigkeit zu sterben.	105.
30. Hoffnung der Ewigkeit.	108.
31. Die Ewigkeit Gottes.	110.
32. Gutes thun um Gottes willen.	115.
33. Gott, der unendliche Geist.	119.
34. Gebet in allgemeiner Noth.	124.
35. Bußlied.	129.
36. Um Gnade für boschaste Sünder.	133.
37. Gebet für einen sterbenden Religionsspötter.	137.
38. Lied eines Jünglings.	142.
39. Lied eines jungen Frauenzimmers.	148.
40. Die Allwissenheit Gottes.	154.
41. Um Beständigkeit.	157.
42. Gebet für abwesende Freunde.	162.
43. Der Herr unser Gott ist ein einiger Herr.	165.
44. Osterlied.	168.
45. Zeugnisse von der Wahrheit des Glaubens.	173.

Register.

46. Vertraun auf Gott, nicht auf Menschen.	178.
47. Vergebung der Beleidigungen.	181.
48. Vertraun auf Gott in traurigen Zeiten.	185.
49. Des Herrn Wort ist wahrhaftig.	189.
50. Gott, sein Wort und seine Liebe sind unveränderlich.	193.



Alphabetisches Register.

A.

		G.
Ach, wie ist der Menschen Liebe.	=	178.
Ach, wird denn dein Erlöster nie.	=	39.
Allen, welche nicht vergeben.	=	20.

D.

Der du dem Tode nah, für die.	=	181.
Der du selbst die Wahrheit bist.	=	182.
Der du uns mit deinem Blute.	=	35.
Der letzte meiner Tage.	=	75.
Der Spätter Heere rüsten sich.	=	173.
Dich krönte Gott mit Freuden.	=	85.
Die Bahn ist rauh, auf der ich hier.	=	27.
Die dich nicht kennen, die nicht, Gott.	=	185.
Die Feinde deines Kreuzes drohn.	=	9.
Dir sei Preis, ich lebe wieder.	=	42.

Register.

Dir versöhnt in deinem Sohne.	=	31.
Du hast uns nur kurze Zeit.	=	157.
Du Mäher, Gott, wie schrecklich drohn.	=	124.
Du Unsichtbarer dessen Thron.	=	119.
Du, welchen keine Welt umschließt.	=	162.

G.

Gott, deine weise Macht erhält.	=	16.
Gott, ich will mich ernstlich prüfen.	=	115.
Gott, unser Gott, wie heilig ist.	=	5.

H.

Heil deinem Volke, dem du dich.	=	59.
Heilig, heilig ist dein Wille.	=	13.
Hier ist nur mein Prüfungsstand.	=	79.

I.

Ich danke dir, mein Vater in der Höhe.	=	24.
Ich trete vor dein Angesicht.	=	142.
Ich weiß und bins gewiß, daß ich.	=	48.
Ich will in meiner Einsamkeit.	=	148.
Jesus kommt von allem Bösen.	=	71.

L.

Laßt uns mit Danken treten.	=	101.
Lobsinget Gott und betet an.	=	97.

Mein

Register.

M.

Mein Gefühl ist Traurigkeit.	=	82.
Mein Glaub ist meines Lebens Ruh.	=	89.
Mein Gott zu dem ich weinend flehe.	=	129.
Mein müder Leib ruht einst im Grabe.	=	108.

S.

Stärke, Mittler, stärke sie.	=	52.
Sollt ich betrübt von ferne stehn.	=	1.
Sollt ich ißt noch, da mir schon.	=	63.
So wie du bist, so warst du schon.	=	193.

Z.

Tief in Todesschmerzen.	=	137.
-------------------------	---	------

U.

Unendlicher, den keine Zeit.	=	110.
------------------------------	---	------

V.

Verkündigt alle seinen Tod.	=	58.
Von deinem Throne siehest du.	=	133.

W.

Weh dem, der läugnet daß du bist.	=	93
Wenn einst mein sterbend Auge bricht.	=	105.
Wer ist dir gleich, du Einziger.	=	165.
Wer ists, der mit Himmelslichte.	=	168.
Wo sind die Weisen, die mich lehren.	=	154.

Bitternd

Register.

3.

Bitternd, doch voll sanfter Freuden,

67.

Zu so viel Tagen, die mir schon.

45.



Copenhagen, gedruckt bey P. H. Hødeke.

97627

